Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

285 (7.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646116

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 285. Oldenburg, Freitag, den 7. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Aus dem Reichstage.

* Oldenburg, 7. Dezember.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 6. Dez.:

Noch ein zweiter Tag für die Kohlennot-Debatten obwohl männiglich überzeugt ist, daß dabei kein praktisches Resultat herauskommt, daß die Kohlennot ertragen werden muß, weil die Regierung die Abhilfsvorschläge für unausführbar hält. Aber der Reichstag will als eine Vertretung des Volkes wenigstens seinen „guten Willen" zeigen — und so wird weiter geredet. Nur stimmt die recht mäßige Besetzung des Hauses nicht zu der Bekundung des Eifers.

Gleich zwei Minister, der preußische Handelsminister Brefeld und der Eisenbahnminister v. Thielen, traten heute nacheinander auf. Beide Herren sprachen „vergeblich viel, um zu versagen, der Andere hört aus allem nur das Nein". Die Minister bewiesen klar, daß die Vorschläge der Abgeordneten gegen die Kohlennot teils diesen, teils jenen „Haken" haben. Abg. Sachse (Soz.), der selbst aus dem Bergarbeiterstande hervorgegangen ist, beleuchtete die Kohlenfrage mit besonderer Berücksichtigung des Arbeiters und kleinen Mannes. Der Redner spricht fließend und gut, wenn er auch keine „neuen Gänge anbohrt." Die Dividenden der Kohlenproduzenten, die Verdienste der Händler wurden einer kräftigen Kritik ausgesetzt. Trotz der Gewinnste aus der Kohlennot seien verschiedene Zechen zu Lohnherabsetzungen geschritten. In langer Zahlenparade läßt Sachse die Ueberschüsse der Bergwerksbetriebe vorbeidifilieren. Die Bergarbeiter hätten nichts gehabt von diesen glänzenden Einnahmen. Das Haus weist eine gähnende Leere auf, woraus zu schließen ist, daß der Parlamentsrestaurateur gute Geschäfte macht. Wären die Arbeiter alle einig und dadurch mächtig, dann hätten wir schon ein Mittel gegen die Kohlennot, und das Centrum brauchte keine Interpellation einzubringen.

Der sächsische Bundesratsbevollmächtigte Herr Fischer nimmt zu einigen Ausführungen des Vorredners Stellung und disputiert sich ein wenig mit der sozialdemokratischen Fraktion herum. Es folgt der Reichsparteiler Gamp, der ein lebhafteres Temperament entwickelt und in schneidigem Tone erst gegen den Abg. Sachse, dem er falsche Informationen vorwirft, und sodann gegen den Abg. Richter polemisiert. Inzwischen füllt sich das Haus wieder langsam, und die erfrischten und gestärkten Reichsboten bilden kleine Conventikel, ab und zu dem Redner ihr Ohr leihend, der u. a. das Kohlensyndikat ermahnt, sich in Zukunft etwas besser gegen die Industrie zu betragen. Der preußische Staat müsse in Rheinland-Westfalen Gruben erwerben, um dort einen Einfluß auf das Syndikat und die Preise ausüben zu können. Ausführlich verbreitet sich Gamp über die Arbeiterfrage und, da in diese Debatte alles Mögliche hineingezogen wird, auch über die Kanalprojekte in Preußen. Der Faden der Beschwichtigung wird darauf durch Handelsminister Brefeld fortgesponnen, der in seiner energischen, von nachdrücklichen Handbewegungen begleiteten Redeweise eine Reihe Gampscher Behauptungen zu widerlegen sucht. Kurz und bündig faßt seine Rede der Pole Czarlinski.

Abg. Dr. Pachnicke, das Mitglied der freis. Vereinig., ein auf schönen, ausgefeilten Vortrag Wert legender Sprecher, erklärt sich gegen ein Kohlenausfuhrverbot, da ein solches nur zu Gegenmaßregeln des Auslandes führen werde. Die Regierung möge eine Uebersicht der gegenwärtigen Tarifverhältnisse geben. Bei der harten Hand des Herrn v. Miquel sei nicht zu erwarten, daß die vorgeschlagene Verstaatlichung der Gruben eine Verbilligung der Kohlen herbeiführen würde. Sobald Beruhigung in der Bevölkerung wieder Platz greife auf Grund dieser Debatten, würden auch die Kohlenpreise wieder zurückgehen. Mit einem Appell an die Rechte, ebenso wie gegen den Kohlenwucher auch gegen den Brotwucher einzutreten, schließt Abg. Pachnicke, worauf sich das Haus vertagt.

Ein dritter Tag noch soll der Kohlennot gewidmet werden; nicht weniger als vierzehn Redner sind vorgemerkt. Wenn alle diese löblichen Bemühungen nur etwas nützten, wenn sie den Kohlenpreis, den das Publikum so schwer empfindet, nur um Pfennige herabsetzen könnten! —

Die Wirren in China.

* Oldenburg, 6. Dezember.

Die Einigung der Gesandten.

Aus Washington wird gemeldet: „Das Staatsdepartement erhielt die Mitteilung, daß die Gesandten in Peking sich gestern über den Entwurf eines Abkommens geeinigt haben, der sofort den Regierungen unterbreitet worden ist. Staatssekretär Hay erteilte heute dem Gesandten Conger telegraphisch die Ermächtigung, das Abkommen im Namen der Vereinigten Staaten zu unterzeichnen Es ist schwierig, Einzelheiten zu erfahren, aber man weiß, daß die Vereinigten Staaten mit ihrer Ansicht bezüglich der Bestrafung der Schuldigen und der Frage der Entschädigung durchgedrungen sind. Die Strafe müßte die strengste sein, die von der chinesischen Regierung auferlegt werden kann. Die chinesische Regierung müßte in aller Form ihre Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigungssumme anerkennen, deren Höhe in späteren Verhandlungen festzusetzen wäre. Hinsichtlich der übrigen Punkte haben die französischen Vorschläge als Grundlage für das Abkommen gedient.

Die Kalgan-Expedition.

Das Gerücht, daß die nunmehr nach Peking zurückgekehrte Kalgan-Expedition eine Schlappe erlitten hätte, ist völlig unbegründet. Durch die Expedition ist der volle Beweis erbracht worden, daß die Tortur und Ermordung des englischen Leutnants Watts Johns die im Juli d. J. zu Kiehsuentschang geschah, nicht nur mit vollem Wissen, sondern sogar auf direkten Befehl des obersten chinesischen Beamten des betreffenden Distrikts verübt worden ist.

Zu den Missionarmorden in Tschutschau.

Eine Depesche der „Times" vom 3. d. M. meldet: Der neue Gouverneur von Tschikiang hat Befehl erhalten, die Frage wegen der Missionarmorde in Tschutschau sofort zu ordnen, wegen deren, wie der Telegraphendirektor Scheng mitteilte, der bisherige Gouverneur abgesetzt wurde. Das Edikt, durch das seine Abberufung erfolgte, ist jedoch unbefriedigend für die Ausländer; denn es ist darin überhaupt nicht von den Gewaltthaten die Rede, es spricht auch keine Strafe aus, sondern weist den früheren Gouverneur lediglich an, seinen Posten zu verlassen.

Trauerfeier für den Grafen York.

Vorgestern fand in Peking eine imposante Trauerfeier für den Obersten Graf Yorkvon Wartenburg statt. Alle Generale und Stabsoffiziere der Verbündeten sowie das gesamte diplomatische Korps waren zugegen. Der Sarg wurde in einem der Tempel aufgestellt, die sich auf dem Terrain des Palastes der Kaiserin-Witwe befinden; er wird dort bis zum Frühling bleiben, und dann nach Deutschland gebracht werden.

Unterdrückung der Seeräuberei.

Zur Unterdrückung der in der Siliangmündung von den Chinesen stark betriebenen Seeräuberei erwarb der Chef des ostasiatischen Geschwaders, Vizeadmiral Bendemann, wie wir in der „Köln. Ztg." lesen, in Kanton ein Dampfboot Schamien, das nach erfolgter Armierung unter dem Kommando des Oberleutnants z. S. Reymann vom Stabe des Kanonenboots Luchs den Wachtdienst im Westfluß übernommen hat. Dem Schamien gelang es anfangs November, chinesische Piraten bei der Plünderung eines Passagierboots zu überraschen und nach heftigem Kampfe zu verjagen, wobei ein Seeräuber gefangen genommen wurde. Da der Luchs bei einer Besatzung von 121 Mann nicht ständig die Bemannung für das Wachtschiff abgeben kann, geht am 12. d. ein Kommando, das aus einem Bootsmannsmaat, einem Maschinistenmaat und einer Anzahl Heizer und Matrosen besteht, mit dem Reichspostdampfer nach Kanton ab, um den Schamien zu besetzen.

Aus deutschen Soldatenbriefen.

Dem stuttgarter „Beobachter" ist ein Soldatenbrief zur Verfügung gestellt worden, in welchem der Briefschreiber seiner Entrüstung über die Bestrafung deutscher Soldaten durch Anbinden an den Pfahl in folgender Weise Luft macht: „Etwas hätte ich auch nie geglaubt, nämlich, daß man im Krieg so mit den Soldaten umgeht, wie es bei unserer Kompagnie der Fall ist: Wegen den geringsten Vergehen werden sie drei Tage eingesperrt; aber das ist nicht das Schlimmste. Dann werden sie noch außerdem jeden Tag vier Stunden — vormittags zwei Stunden und nachmittags zwei Stunden — angebunden an einen Pfahl im Freien, daß sie sich nimmer rühren können, zum Spott der Chinesen und anderer Nationen. Ich selbst habe schon viele anbinden müssen. Das ist doch schändlich!"

In einem Soldatenbrief aus Peking vom 14. Septbr., den der „Aachener Volksfreund" veröffentlichte, heißt es bei einer Schilderung eines Angriffs auf die chinesische Stadt: „Alles, was uns in den Weg kam, wurde niedergeschossen; die ganzen Straßen waren mit Leichen bedeckt. Wir hatten einen Toten und 18 Verwundete, darunter zwei Offiziere; um 12 Uhr hatten wir die ganze Stadt eingenommen; 200 Gefangene wurden vor der Stadt erschossen."

Der südafrikanische Krieg.

* Oldenburg, 7. Dezember.

Die Abreise des Präsidenten Krüger von Köln nach dem Haag erfolgte gestern Vormittag 9,45 Uhr mit Sonderzug.

Auf dem Bahnsteig wurden Krüger seitens des Alldeutschen Verbandes durch ein Kind unter Glückwünschen für die Weiterreise Blumen überreicht. Die Polizei hatte umfassende Maßregeln getroffen, um einen großen Andrang des Publikums zu verhindern. Der Bahnsteig, auf dem der Sonderzug Krügers stand, war abgesperrt, dagegen waren die dem Publikum zugänglichen Stellen an den Seiten dicht besetzt. Als Krüger erschien, wurde er mit stürmischen Hochrufen begrüßt, die bei der Abfahrt des Zuges sich mehrfach wiederholten.

Mittags traf Krüger in Zevenaar ein. Er wurde auf dem Bahnhofe von dem Konsul der südafrikanischen Republik in Amsterdam, von den Mitgliedern des niederländischen Buren-Komitees und einer großen Menschenmenge empfangen. Von Deputierten der benachbarten Gemeinden wurden Begrüßungsansprachen gehalten. Der Bürgermeister von Zevenaar hieß den Präsidenten Krüger in den gastfreundschaftlichen Niederlanden willkommen. Seine Ansprache wurde vom Beifall der Menge vielfach unterbrochen. Er sprach den Wunsch aus, daß Krügers Reise den gewünschten Erfolg haben und das Ende des Krieges nahe sein möge. Präsident Krüger dankte für diesen Beweis der Sympathie und sagte, er halte die Sache der Buren für eine gerechte, und er danke dem niederländischen Volke.

*

In der Sitzung der zweiten Kammer im Haag hielt Präsident Gleichmann folgende Ansprache: Meine Herren! Herr Staatspräsident Krüger wird heute in der hiesigen Residenz eintreffen. Ich nehme hieraus Veranlassung, der Kammer vorzuschlagen, daß sie mich ermächtige, den Staatspräsidenten in ihrem Namen in unserem Lande willkommen zu heißen und ihm unsere herzlichste Sympathie auszusprechen. Die Kammer nahm den Vorschlag mit lautem Beifall an.

Englische Verluste.

Die neueste Verlustliste des Kriegsamtes weist für den Monat November nicht weniger denn 160 Tote und 3579 Verwundete und Invaliden auf, von denen allein 2471 als endgiltig dienstunfähig nach Hause gesandt werden mußten. Die Gesamtverluste des Krieges steigen damit offiziell auf 2140 Offiziere und 47 538 Mannschaften.

Lords Robert in Durban.

Lord Roberts fand gestern in Durban einen glänzenden Empfang, woran sich auch die Mitglieder des Irenvereins beteiligten. Roberts hielt eine Rede, worin er die Hoffnung aussprach, daß man, wenn der Krieg vorbei sei, denjenigen die Bruderhand reichen werde, die Englands Feinde gewesen, daß man dieselben ehren werde für den Kampf, den sie gekämpft, daß man vorbereitet sein werde, die Privilegien, die jeder Engländer hochhalte, auf sie auszudehnen. Er glaube, den aus der Republik Geflohenen werde die Rückkehr in ihre Heimstätten in nicht langer Zeit gestattet werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

—. Der Bundesrat überwies gestern die für Elsaß-Lothringen bestimmten Entwürfe eines Gesetzes betr. die Kapitalsteuer, betr. Lohn- und Besoldungssteuer, betr. Verwendung der Erträge der Kapitalsteuer und Lohn- und Besoldungssteuer, ferner die Vorlage betr. die Ausprägung der Denkmünzen den zuständigen Ausschüssen. Derselbe stimmte den Ausschußanträgen zu über den Entwurf betr. die Tonkunst, über das Verlagsrecht, die Vorlage des Reichskanzlers vom 19. November betr. Abänderung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarife, den Ausschußberichten über den Entwurf eines statistischen Waarenverzeichnisses und eines Waarenverzeichnisses der Massengüter,

Landesbibliothek Oldenburg

den Antrag Sachsens, betr. Befreiung der landwirtschaftlichen Lehrer und Beamten von der Versicherungspflicht gemäß § 7 des Invalidenversicherungsgesetzes, ferner über den Entwurf von Abänderungen und Ergänzungen der Bestimmungen über die Statistik der Bewegung der Bevölkerung.

—. Zu der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern die Beratung der Chinavorlage fortgesetzt. Es entspann sich eine längere Erörterung über die Frage, ob die Regelung der Pension, sowie der Witwen- und Waisenversorgung für die nach Ostasien entsandten Militärs und Beamten im Rahmen des Nachtragsetats oder durch ein besonderes Gesetz erfolgen solle. Aus der Kommission heraus wurde schließlich allerseits anerkannt, daß eine solche Regelung durch ein besonderes Gesetz geschehen müsse. Die Kommission vertagte sich schließlich auf Freitag.

—. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die neuen Kolonial-Briefmarken vom 17. Dezember ab auf dem Postamt 19, Beuthstraße, verkauft werden, beziehungsweise gegen Einsendung frankierter Postanweisungen brieflich bezogen werden können.

—. Ueber die Herstellung von Denkmünzen zur Erinnerung an das 200jährige Jubiläum des preußischen Königshauses ist dem Bundesrat jetzt eine Vorlage zugegangen. Es sollen für ½ Million 5 Markstücke und für 2 Millionen 2 Markstücke in der Form ausgeprägt werden, das die Reverseite keine Veränderung erleidet, um diese Münzen als Reichsmünzen auf zweifelsfreie Weise erkennbar zu machen, daß dagegen die Aversseite mit dem Doppelbildnis des Königs Friedrich I. und des Kaisers Wilhelm II. mit der Umschrift „Friedrich I. 1701" und „Wilhelm II. 1901" ausgestattet wird.

— In der Zusammenstellung der Bestimmungen über die Gewährung von Sonderzügen und die Gestellung von Salon- ꝛc. Wagen war, laut berliner Blättern, Fürst zu Hohenlohe gestrichen und an seine Stelle der neue Reichskanzler Graf Bülow gesetzt worden. Diese Korrektur scheint nicht die Billigung des Eisenbahnministers gefunden zu haben; denn nach einem Erlasse desselben ist bestimmt worden, „daß bei den Reisen des Herrn Altreichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe der Erlaß vom 14. November 1894 ꝛc. nach wie vor Anwendung zu finden hat auf Reisen des jetzigen Herrn Reichskanzlers Grafen Bülow und des Herrn Altreichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe.

— Die „N. A. Z." schreibt: Am 2. Januar 1901 werden 25 Jahre verflossen sein seit Beginn der Geschäftsthätigkeit der Reichsbank. Zur Feier des Tages findet eine besondere Sitzung des Direktoriums mit dem Zentralausschusse statt. Eine die Entwickelung der Reichsbank schildernde Denkschrift wird nach Veröffentlichung der Ergebnisse des Jahres 1900 erscheinen.

— Die nationalliberalen Abgeordneten v. Heyl, Münch-Ferber und Graf Oriola haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, den Reichskanzler um Einbringung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, der eine sachgemäße Reichsaufsicht schafft über solche Kartelle und Syndikate, deren Geschäftsgebarung einen nachweislich monopolistischen Charakter angenommen hat.

— Eine Erhöhung des Tabakzolles ist bekanntlich vom nationalliberalen Abg. Bassermann gefordert worden. Demgegenüber trat der Generalsekretär Kupprecht, der Geschäftsführer der nationalliberalen Partei für Westfalen, der Anschauung entgegen, als ob die nationalliberale Reichstagsfraktion einen Antrag auf Erhöhung des Tabakzolles plane. Es handle sich dabei um eine von agrarischer Seite geplante Zollerhöhung. Die überwältigende Mehrheit der Reichstagsfraktion stehe auf dem Standpunkt, daß zu einer Aenderung in dem gegenwärtigen Zustand keine Ursache gegeben ist.

— Die berliner „Post" verlangt eine Abänderung der Bestimmungen der Reichsverfassung über die Beschränkung der Abgaben auf den Wasserstraßen. Mit der Aufstellung eines neuen Zolltarifs mit stärkerer schutzzöllnerischer Tendenz sei der Zeitpunkt gekommen, die Schranken zu beseitigen, welche bisher der Anpassung der Wasserstraßenverkehrspolitik an die Wirtschaftspolitik des Reiches entgegenstanden.

— Zu den Geständnissen des Kriminalkommissars Thiel im Sternbergprozeß schreibt der „B. L. A.", daß Thiel aus sich selbst heraus erklärte, er wolle ein umfassendes Geständnis ablegen, um sein Herz zu erleichtern, nachdem ihm der Untersuchungsrichter ernstlich ins Gewissen geredet hatte.

Koloniales.

* Schon seit mehreren Jahren sind zwei Expeditionen aus dem Kamerun-Schutzgebiete nach dem Norden hin geplant, ihr nächstes Ziel soll der Benus sein, und von dort aus sollen Vorstöße nach dem Tschadsee versucht werden. Die eine ist von Reichswegen geplant, um eine feste Station zu Garna am Benus zu errichten, die als Stütze für alle weiteren Bewegungen nach den nördlichen Landstrichen dienen könnte. Bei der Gewährung einer großen Landkonzession an die Süd-Kamerun-Gesellschaft wurde diese verpflichtet, 100,000 Mark zu dieser Expedition beizusteuern. Die Expedition ist aber auf unbestimmte Zeit aufgeschoben, weil sich die Anwerbung von Mannschaften zur Vermehrung der Schutztruppe nicht bewirken ließ und der Kommandeur den beabsichtigten Vorstoß nicht machen kann. Zweitens sollte eine wirtschaftliche (Handels-) Expedition in die fraglichen Landstriche unternommen werden; dazu hatte sich aus der deutschen Kolonialgesellschaft heraus ein eigenes Komitee gebildet. Doch gelang es diesem nicht, die nötigen Kapitalien zu erhalten. Deshalb ist jetzt im Etat ein Reichszuschuß von 50,000 Mark beantragt worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. Dezember.

* **Armeepersonalien.** Oberst Rasmus (bekanntlich geboren in Zwischenahn), Kommandeur des 84. Inf.-Regts., hat unter Beförderung zum Generalmajor die 70. Infanteriebrigade erhalten. R. stand früher als Hauptmann im 91. Inf.-Regt. und war später im großen Generalstabe. — Oberst von Vollard-Bockelberg, Kommandeur der 5. Kavalleriebrigade, früher Rittmeister im 19. Dragoner-Regiment, ist zum Generalmajor befördert. — Oberst Kettner, beauftragt mit der Führung der 83. Inf.-Brigade, ist zum Generalmajor befördert.

* **Ernennung im Hofamt.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, den königlich preußischen Regierungsassessor a. D. Freiherrn Rudolph von Blome zum 1. Januar 1901 zum Kammerherrn und Hofjägermeister, sowie zum Vorstand der Güter-Administration in Eutin zu ernennen.

* **Singvereinskonzert.** Wir machen alle Freunde gediegener Musik noch einmal dringend auf die heutige Hauptprobe (mit Solisten) von Händels „Samson" aufmerksam, die, wie auch morgen das Konzert, im Theater stattfindet, denn wir dürfen nach allem, was man hört, eine ausgezeichnete Wiedergabe des großartigen Oratoriums erwarten. — Daß es in unserm gestrigen Hinweis auf den „Samson" statt 1841 und 1843 selbstverständlich 1741 und 1743 heißen muß, haben unsere Leser wohl zumeist schon selber berichtigt. — Erwähnt sei noch, daß der Tenor Dierich gestern Abend in Jever (siehe die Correspondenz aus Jever) gelegentlich des Konzertes des dortigen Singvereins einen durchschlagenden Erfolg hatte. — Um Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das Konzert um 7 Uhr und nicht, wie die Hofkapellkonzerte, um 7½ Uhr, beginnt. Dieser frühere Anfang ist im Interesse der auswärtigen Besucher gewählt worden, damit dieselben nach Schluß des Konzerts (9½) noch den letzten Zug benutzen können.

* **In Schifffahrtskreisen** wird neuerdings wieder über das rücksichtslose Verhalten der kleinen Segelschiffe und Fischerfahrzeuge den anderen Schiffen gegenüber geklagt. Diese Segler kreuzen enge Fahrwasser in großer Anzahl und oft nach allen Richtungen hin, ohne sich im Geringsten um die schwierige Lage der großen, schwer zu steuernden Schiffe zu kümmern, die schon genug damit zu thun haben, um sich gegenseitig auszuweichen und sich vor den Untiefen in acht zu nehmen. Sie fahren alle möglichen Kurse und beanspruchen genau dasselbe Wegerecht, wie ein Oceandampfer von der hundertfachen Größe und dem fünffachen Tiefgange. Die großen Schiffe befinden sich ununterbrochen in der Gefahr, das eine dieser Fahrzeuge dadurch umzurennen, daß sie dem anderen ausweichen oder beim Ausweichen auf Grund zu geraten, und so vollzieht sich die Fahrt unter fortwährendem Hin- und Herfahren nach den gefährlichen Rändern des Fahrwassers und Stoppen und Rückwärtsgehen der Maschinen, um ein Unglück zu verhüten. Auch der Führer des Fischereikreuzers „Pfeil" giebt in seinem letzten Bericht diesen Klagen Ausdruck und hält es für angebracht, daß zwecks Verkehrserleichterung für die größeren Schiffe eine Verordnung erlassen würde, wonach die kleineren, flachgehenden Fahrzeuge sich mehr an den Seiten des tiefen Fahrwassers halten und den großen Schiffen ihrerseits aus dem Wege gehen sollen. In Schifferkreisen hält man eine solche Verordnung namentlich auch wegen der leichten Manövrierfähigkeit der kleinen Fahrzeuge für leicht ausführbar.

* **Kurse für Lehrer an Fortbildungsschulen.** Auf Wunsch des oldenburger Staatsministeriums hat der preußische Handelsminister sich bereit erklärt, im nächsten Jahre Lehrer an oldenburger Fortbildungsschulen zu den Kursen für Zeichenlehrer in Preußen zuzulassen. Ein solcher Kursus findet in Hannover und in Charlottenburg statt, und es können dort 3, resp. 2 oldenburger Lehrer teilnehmen. Ein dahin gehender Antrag ist vor dem 10. Februar 1901 durch das betr. Verwaltungsamt oder den betr. Stadtmagistrat beim oldenburger Staatsministerium zu stellen. Der Zudrang der preußischen Lehrer zu diesen Kursen ist so groß, daß bis jetzt den oldenburger Lehrern eine Beteiligung kaum möglich war, und diese werden es mit Freuden begrüßen, daß jetzt eine Regelung dieser Angelegenheit geschehen ist.

(.·.) **Die Schwindlerin**, die sich eine Nähmaschine erschwindelte, von der wir vorgestern berichteten, ist schnell ermittelt. Hierzu haben die „Nachrichten" ein gut Teil beigetragen. Die Person, ein ca. 20jähriges Mädchen, heißt Lehmann und stammt aus Kaihausen. Hier war dieselbe bei einer Herrschaft an der Wallstraße in Dienst. Diese war durch den Zeitungsbericht aufmerksam geworden und stellte das Mädchen zur Rede. Auf dem Bahnhof wurde die Person dann festgenommen, als sie abreisen wollte. Die Schwindlerin ist übrigens dieselbe Person, auf deren Zeugnis hier vor längerer Zeit ein Lehrer in Kaihausen zu 5 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Sie hat hier noch eine ganze Anzahl von Schwindeleien ausgeführt.

* * *

* **Bieselstede,** 6. Dez. Der Rechnungssteller Hoes in Rastede wurde für den hiesigen Bezirk zum Auktionator an Stelle des wegen Erkrankung abgegangenen Herrn Enting ernannt.

.·. **Jever,** 6. Dez. Das diesjährige erste Konzert des Singvereins nahm einen durchweg günstigen Verlauf. Außer der „Walpurgisnacht", Ballade für Tenor-, Alt-, Baßsoli und Chor von Mendelssohn wurden die Cantate „Gottlob, nun geht das Jahr zu Ende" von J. S. Bach, „Grenzen der Menschheit" von Jos. Frischen und ein Chor aus dem Oratorium „Der Fall Babylons" von L. Spohr unter der Leitung des Organisten Schmidt vorgetragen. Die Chöre waren gut einstudiert. Die Baß- und Altsoli wurden von geschätzten Vereinsmitgliedern gesungen. Die Tenorsoli in der Cantate von Bach und in der „Walpurgisnacht" hatte der Kammersänger Carl Dierich aus Berlin übernommen. Der Sänger verfügt über einen Tenor von seltenem Wohlklange und erzielte durch seine Vorträge einen durchschlagenden Erfolg. Die Klavierbegleitung lag in den Händen der Frau A. Minssen, welche ihrer Aufgabe in vollkommenster Weise gerecht wurde.

* **Wangerooge,** 6. Dez. Nach der Zählung am 1. Dezember waren hier 179 männliche und 138 weibliche Personen, zusammen 317, anwesend, 13 weniger als am 1 Dezember 1895.

□ **Zwischenahn,** 6. Dez. Für den Ort Zwischenahn ist das Ergebnis der Volkszählung festgestellt, wie folgt: Anwesende Bevölkerung 1895: 770; 1900: 930; Zunahme 160. Die Untersuchungen über die Ueberfälle der Schafställe

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Zum ersten Male: „Johannisfeuer", Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. —

Georg: „. . . Einmal im Jahr ist Freinacht . : . Da reiten die Hexen auf Besenstielen hohnlachend zum Blocksberg in die Höh' — da streicht über den Forst weg das wilde Heer — da erwachen in unseren Herzen die wilden Wünsche, die das Leben nicht erfüllt hat . . . Einmal im Jahr ist Freinacht, und [er deutet auf die Johannisfeuer auf den Bergen] was dort lodert, wißt ihr, was das ist? Das sind die Gespenster unserer ertöteten Wünsche, das ist das rote Gefieder der Paradiesvögel, die uns weggeflogen sind — das ist das alte Chaos, das ist — das Heidentum in uns . . ."

Im Hause des ostpreußischen Gutsbesitzers Vogelreuter haben zwei „Notstandskinder" Aufnahme und Erziehung gefunden: er, Georg, Sohn des Schwagers mit dem Adelstick, der sich eines Tages, als er die Zinsen nicht bezahlen konnte, eine Kugel vor den Kopf schoß — sie, Marikke, die von der Straße aufgelesene Tochter eines schnapstrinkenden, diebischen, littauischen Pracherweibes. Unter der harten Faust Vogelreuters und der liebevollen Leitung seiner Frau sind die beiden zu tüchtigen Menschen herangewachsen. Freilich: Mühe hat's gekostet; besonders bei Georg, dem steifnackigen Burschen, der schon als Primaner dem Alten die Zähne gezeigt, weil dieser ihn zum Besuch des Abendmahles gegen seine Ueberzeugung zwingen wollte. Damals hat der Alte ihm die Gelder gesperrt, aber der Bengel hat sich durchgehungert, ist immer geradeaus, immer quer durch gegangen, ohne Konzessionen, ohne Lügen, und steht jetzt als ein freier und unabhängiger Mensch da. Vogelreuter hat kein Bedenken getragen, dem früh gefesteten, zielbewußten Manne die Hand seines einzigen Kindes, der drei Jahre nach Marikkes Aufnahme geborenen Trude, zuzusagen. Aber suchsen thut's ihn wiederum, daß der Dickkopp jetzt auf jede Mitgift kalklächelnd verzichtet . . . Und dann wird das Benehmen des Bengels, je näher die Hochzeit rückt, immer sonderbarer und unruhiger . . . Das Mädel, die Trude, liebt ihn abgöttisch, was mag er also haben? . . .

Johannisnacht. Kurz vor der Hochzeit. Bei Vogelreuters sind sie um eine Bowle versammelt: die beiden Alten, Hilfsprediger Hafke, Fräulein Trude mit ihrem Bräutigam und — Marikke, das „Heimchen". Vogelreuter drückt dem Manne Gottes das Glas in die Hand, er soll ihnen eine Rede halten, eine „heidnische". Aber Hafkes Rede fällt christlich aus. Da springt Georg auf, und all die wilden Wünsche, die sein Inneres verzehren, fahren in feurigem Redestrom aus seinem Munde. Man versteht ihn nicht. Der Alte sagt: die Rede klingt sündhaft. Aber in einem Herzen hat sie gezündet; ein Wesen hat Georg verstanden: Marikke.

Als dann die beiden nachts zusammentreffen, zuckt, gerade wie auf den Bergen, hüben und drüben, in zwei Herzen die Flamme auf, und trotz verzweifelten Widerstrebens sinken sich Mann und Weib in glühender Brunst in die Arme. —

Am Hochzeitsmorgen will Georg dem Alten alles gestehen. Giebt dieser ihm sein Wort zurück — gut. Thut er's nicht —: eine Kugel vor den Kopf. Aber Marikke hat keinen Mut. „Glaubst Du denn," sagt sie — „daß wir glücklich würden? Ich kenn' Dich doch. Ich weiß doch, wie's wird. Du wirst es Dir nie verzeihen und mir nie verzeihen, und schließlich muß ich noch aus dem Leben geh'n. Bloß damit Du noch einmal Mensch wirst."

Das leuchtet Georg ein. Er geht mit Trude zum Standesamt — — und wir, den Kopf voller Fragezeichen, nach Hause. —

Es ist, seit Ibsen, üblich geworden, im Drama nicht mehr die Lösung eines Konfliktes zu geben, die Melodie nicht mehr mit einem Schlußakkord abzuschließen; sondern man läßt sie frei ausklingen. Rede und Gegenrede sind vernommen — jetzt bilde sich jeder sein Urteil und sei Sittenrichter über das im Spiel Erschaute. Der Dichter giebt uns ganz objektiv einen Ausschnitt aus der Wirklichkeit, so wie sie ist; welchen Standpunkt wir zu dieser Wirklichkeit einnehmen wollen, das bleibt uns überlassen.

So auch Sudermann im „Johannisfeuer". Der Pfarrer und Georg, beide haben gesprochen und ihre Weltanschauung vorgetragen, der eine christlich, der andere heidnisch. Und wer behält Recht? Anfangs scheint es: Georg. Aber später, was wird aus Georg? Was aus Trude? Was aus Heimchen? Lauter Fragen, die keine Antwort finden.

Das ist nun allerdings modern, aber unbefriedigend ist's auch. Die Motivierung von Georgs Sinnesänderung im letzten Akt, wo er, statt als ehrlicher Mann reinen Tisch zu machen und sein Wort von Vogelreuter zurückzuverlangen, als Gesinnungslump erster Güte mit der betrogenen Braut vor den Altar zieht, ist denn doch zu schwach, um ernst genommen zu werden. Es macht den Eindruck, als habe der Dichter an dieses Manöver selbst nicht recht geglaubt und sich, so gut es eben ging, aus der Affäre gezogen, die mit dem bösen Knax im Charakter Georgs endet.

Im Uebrigen: eine drückende Atmosphäre schwüler Sinnlichkeit, die teilweise über diesem neuesten Werke Sudermanns liegt: eine naive Braut, halb Kind noch, aber doch Weib, unmittelbar vor der Hochzeit, in steter Nähe des Geliebten. Dieser ein heißblütiger, kräftiger Mann, dem die Nacht schon keinen Schlaf mehr giebt. Und dann das süße, lockende Rätsel Heimchen mit seinem sehnsüchtigen Liebesverlangen. Ueber dem Ganzen aber die zitternde Glut der Johannistage ausgegossen, wo rechts das Morgenrot, links das Abendrot steht, wo der Pirol singt und die Nachtigall, bis aus Glut und Glut der neue Tag anhebt.

Außerdem durchzieht aber ein kräftiger, gesunder Erdgeruch das Drama. Vogelreuter ist eine prächtige ostpreußische Gutsherrngestalt, die ihr Lebensmark direkt aus dem heimatlichen Boden zog. Der

Landesbibliothek Oldenburg

durch Hunde haben bis jetzt nur ergeben, daß die Hunde aus der Richtung von Petersfehn nach Kaihauserfeld gekommen sind. Beim Bahnwärter Neumann sind sie etwa um 6 Uhr gewesen, in späterer Stunde ist der Ueberfall des Schafkovens bei F. Asken-Kaihauserfeld geschehen. Der Anbauer Wardenburg in Petersfehn hat zwei Hunde aus seinem Stalle verjagt, einen kleinen, teckelartigen, gelblichen Hund und einen größeren dunkelhaarigen, von dem Aussehen eines Wolfsspitzes. In seinem Schafstalle sind zu der Zeit nur zwei Schafe gewesen, ein Mutterschaf und ein Bock, ein sehr kräftiges Tier, das den Hunden mit Erfolg Widerstand geleistet hat. Die in Kaihauserfeld getöteten Schafe, 71 an der Zahl, trugen bis auf zwei nur kleine Bißwunden am Halse, die zwei haben am Hinterteil angefressene Stellen.

Aus den benachbarten Gebieten.

H. **Geestemünde**, 6. Dez. Abgesehen von zwei Dampfern, welche noch eine winterliche Versuchsreise nach den norwegischen Gewässern unternehmen, ist die diesjährige Saison der geestemünder Herings- und Hochseefischerei-Gesellschaft beendigt. Sie hat ein sehr befriedigendes Resultat ergeben, zumal die Preise besonders in der ersten Hälfte der Saison recht hoch standen. Die acht Dampfer der Gesellschaft haben auf 45 Reisen insgesamt 20 652 Kantjes Heringe gefangen, während im Vorjahre, trotzdem zuerst von neun Dampfern gefischt wurde, nur 14 446 Kantjes erbeutet wurden. Auch in dieser Saison hat sich wieder die Ueberlegenheit der Dampflogger vor den Segelfahrzeugen klar gezeigt; erstere haben 5—7, letztere nur 3—4 Reisen machen können, und die Ausbeute war bei jeder Reise der Dampfer wohl doppelt so groß, wie bei den Segelloggern.

* **Bremerhaven**, 6. Dez. Der aus Oldenbrok stammende stellenlose Arbeiter J. R. Addicks machte seinem Leben aus Arbeitsscheu ein Ende. Er wohnte seit 12 Jahren in Bremerhaven, lebte von seiner Frau getrennt und hatte eine Erbschaft von 12 000 Mk. im Müssiggang aufgezehrt. Die Furcht vor der Arbeit trieb ihn in den Tod.

* **Emden**, 6. Dez. Der Bau der Nebenbahn zum Außenhafen ist jetzt beendet und der Bau eines Empfangsgebäudes an dieser Stelle in Angriff genommen worden. Wie verlautet, soll in dem Gebäude auch ein Postamt errichtet werden.

* **Lübeck**, 6. Dez. Für die Stadt Lübeck hat die im statistischen Amte erfolgte vorläufige Aufmachung der Zählungsergebnisse der Volkszählung eine Einwohnerzahl von 81 517 gegen 69 874 im Jahre 1895, mithin eine Zunahme von 11 643 Köpfen oder 16,8 Proz. ergeben. Die Gesamteinwohnerzahl des lübeckischen Staates, welche im Jahre 1895 83 324 betrug, wird sich jetzt auf rund 96 000 belaufen. Bislang war bei den letzten Zählungen eine Zunahme von 15 Proz zu verzeichnen. (Wie steht's mit Oldenburg? D. R.)

* **Hamburg**, 6. Dez. In dem Prozesse des Kaufmannes Strumpf gegen den Rechtsanwalt Dr. Semler gab die Civilkammer 8 des hiesigen Landgerichts folgenden Beschluß ab: Es sollen mehrere Zeugen, darunter zwei hiesige Kaufleute, denen Herr Dr. Semler nach seiner Aussage zunächst den Vorschlag gemacht hat, ihm Geld zur Führung des Prozesses zu geben, ferner der Professor Dr. Burchard, der frühere Associe von Dr. Semler, die Frau Kessener, die Schwester des Dr. Semler, deren Ehemann das Geld hergegeben haben soll, der aber in dem Prozesse von dem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch gemacht hat, und einige andere von Dr. Semler zu seiner Rechtfertigung vorgeschlagene Zeugen vernommen werden. Das Gericht hat den Termin zur Vernehmung dieser Zeugen auf den 15. Dezember angesetzt.

27. Landtag des Großherzogtums.

Vorlage 12

enthält eine schlüssige Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben des Eisenbahn-Baufonds für die Finanzperiode 1897/99.

Ein selbständiger Antrag des Abg. Ahlhorn-Osternburg, unterstützt durch die Abgeordneten Tauen, Gerdes, Hug, Wilkens, Meyer-Apen, Ahlhorn-Hartwarderwurp, Thorade u. Alfs, betrifft Auslegung des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 23. März 1891, betr. die Heranziehung der inländischen Aktiengesellschaften, Forensen 2c. zu den Gemeinde- und Schullasten, und besonders hinsichtlich der Gemeindesteuerpflicht der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsreederei. Wir haben in Nr. 271 unseres Blattes die Angelegenheit ausführlich erörtert. Es handelt sich für Osternburg darum, das Gemeindesteuerrecht der obigen Gesellschaft zugesprochen zu erhalten, was ihr von der Gesellschaft nicht nur, sondern auch vom Ministerium laut einer auf eine Eingabe des Gemeinderats erfolgten Antwort bestritten wird. Letzteres bezeichnet das in der Gemeinde Osternburg gelegene Kontor der Gesellschaft nicht als Betriebsstätte im Sinne des Gesetzes, sondern will als solche nur die in Oldenburg gelegene Wohnung des Direktors angesehen wissen. Es ist nicht nur für die Gemeinde Osternburg schwerwiegend, sondern auch allgemein interessant, ob das Ministerium mit seiner Auslegung des Gesetzes auch vor dem Landtage Recht behält.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **London**, 6. Dez. Der Korrespondent des „Standard" aus Shanghai will aus guter Quelle erfahren haben, daß in Singanfu Vorbereitungen zur sofortigen Abreise des kaiserlichen Hofes getroffen würden. Der Hof begebe sich unter dem Schutze Tschangtschihtungs wahrscheinlich nach Wutschang.

* **Berlin**, 7. Dez. Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 5. Dez. aus Peking: Die Kolonne des Generals Gayl ist gestern in Peking eingetroffen, nachdem die derselben zugeteilten Italiener unter Oberstleutnant Salsa eine besondere Strafexpedition ausgeführt haben. Die Beisetzung des Grafen York hat unter Teilnahme des diplomatischen Korps und aller Offizierkorps stattgefunden.

*

* **Worcester**, Kapkolonie, 7. Dez. Hier fand der Kongreß der Afrikander statt, an welchem 3000 Delegierte, die 120,000 Afrikander vertreten, teilnahmen. Rings um die Stadt standen 8000 Soldaten mit Artillerie, es kam aber zu keinerlei Ruhestörungen. Die Redner führten eine heftige Sprache, wiesen aber jeden Gedanken eines Aufstandes von sich. Nachdem drei auf die Unabhängigkeit der Buren-Republiken gerichtete Resolutionen angenommen waren, wurde der Kongreß geschlossen.

* **Haag**, 7. Dez. Nach der Ankunft des Präsidenten Krüger im Hotel Jondes blieb eine gewaltige Menschenmenge vor dem Hotel stehen und rief: „Es lebe Krüger! Es leben die Buren! Hoch das Schiedsgericht!" Der Präsident begab sich sogleich einige Minuten auf den Balkon, was den Anlaß zu verstärkten Sympathiekundgebungen gab. Die Menschenmenge hielt trotz des unaufhörlichen Regens den ganzen Abend vor dem Hotel unter Hochrufen auf Krüger aus. Die Ordnung wurde durch die Polizei aufrecht erhalten.

* **Köln**, 6. Dez. Durch den Sturm, der in der vergangenen Nacht und heute in den frühen Morgenstunden hier und in der Umgegend herrschte, wurden zahlreiche Kamine und Fenster zerstört und Dächer beschädigt und zum Teil abgedeckt. In Recklinghausen stürzte in der letzten Nacht infolge des Sturmes eine Maschinenfabrik zusammen.

* **London**, 6. Dez. Die Thronrede zur Eröffnung des Parlaments besagt: „Es ist nötig, eine weitere Deckung für die Ausgaben zu beschaffen, die infolge der Operationen Meiner Heere in Südafrika und China erwachsen sind. Ich habe Sie zu einer besonderen Tagung zusammenberufen, damit Sie den hierzu erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen Ihre Sanktion geben. Ueber andere Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmende öffentliche Angelegenheiten will Ich Mich erst äußern, wenn das Parlament im Frühjahr zu seiner ordentlichen Tagung zusammentritt."

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 9. Dezbr.:

1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Willens.

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Abendkirche 6 Uhr: Vortrag des Herrn Pastor Bultmann über die Frage: „Kann der Mensch sich frei entscheiden für das Gute oder Böse und ist er verantwortlich für seinen Charakter und sein Leben?"

Elisabethstift.

Sonntag, den 9. Dezbr.: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 9. Dezember:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, 7. Dezember.

Großh. Theater: Singvereinskonzert, Anfang 7 Uhr.

Naturheilverein: Oeffentlicher Vortrag des Direktors Wagner: „Eine richtige und vernünftige Krankenpflege".

Kaufmännischer Verein „Soll und Haben": Vortrag des Patentanwalts Otto Sack-Leipzig im Landesgewerbemuseum, Anfang 9 Uhr.

Beckers Etablissement: Kunst- und Figurentheater.

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 6. Dezember.

Ein tiefes Minimum, das schnell über Deutschland dahingezogen ist und das am Vormittag über Mitteldeutschland mit einer Tiefe von unter 745 Millimetern lag, hat sehr ergiebige Regenfälle bei milder Temperatur veranlaßt. Obwohl das Barometer seit Vormittag sehr schnell gestiegen ist, kann doch auf keine ernstliche Besserung gerechnet werden, da schnell eine neue Störung folgen wird. Seit dem Nachmittag ist der Luftdruck wieder in Abnahme begriffen.

Wettervoraussage

für Sonnabend, den 8. Dezember.

Vorwiegend wolkig bis trüb, windig, mild, Regenfälle.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Dresden", Koenemann, ist von Moji nach der Weser abgegangen.

„Crefeld", Werner, ist von Moji nach Tsingtau abgegangen.

„Willehad", Mayer, ist St. Vincent passiert.

„Pfalz", Winter, ist St. Vincent passiert.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, ist auf der Weser angekommen.

„Heidelberg", Zachariae, ist in Oporto angekommen.

„Köln", Langreuter, ist Gibraltar passiert.

„Putnam", Demes, ist Gibraltar passiert.

„Großer Kurfürst", Reimkasten, ist in Colombo angekommen.

„Bayern", Bleeker, ist in Suez angekommen.

„König Albert", Cüppers, ist in Shanghai angekommen.

Bleichsucht, Blutarmut Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen" glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Pfarrer Haffke, der bei der gestrigen Aufführung leider verfehlt war, bereichert unser Drama um eine ebenso originelle wie volkstümliche Gestalt, deren Spuren in den Geistlichen der „Heimat" und „Es war" angedeutet sind. Die alte Weßkalnene bildet eine malerische Lumpengestalt, die einem Franz Halsschen Bilde entnommen sein könnte; Inspektor Plötz, die Mamsell, sie alle sind mit wenigen kecken Strichen so lebenswahr gezeichnet, daß man sofort an sie glaubt und die Kunst des Dichters bewundert.

Ueberhaupt bewährt sich Sudermanns trefflicher Bühneninstinkt und seine großartige dramatische Gewandheit auch im vorliegenden Werk aufs glücklichste, und hinzu kommt noch, daß der Dichter sich hier wiederum auf seinem ureigensten Gebiet, dem des modernen, in seiner Heimat, Ostpreußen, spielenden Sittendramas bewegt. Der Ton, auf den das Stück in seinen das Landleben behandelnden Partieen gestimmt ist, erinnert vielfach an den derben, urwüchsigen in der Novelle „Jolanthes Hochzeit". Alles in Allem wird man also, abgesehen von den oben erwähnten Mängeln, dem neuesten Werk Sudermanns wiederum dasjenige Interesse entgegenbringen, das der Dichter, der uns die „Ehre" schuf und den Roman „Frau Sorge" gab, sich für immer gesichert hat.

Was nun die gestrige Aufführung von „Johannisfeuer" im großherzoglichen Theater anlangt, so thäte man vielleicht am besten, diese Aufführung als eine zu der Vorstellung am nächsten Sonntag notwendige Probe anzusehen und über sie mit Stillschweigen hinwegzugehen. Da diese Probe aber vor der Oeffentlichkeit nun einmal stattgefunden hat, muß man schon einiges darüber sagen.

Es kommt bei Sudermannschen Stücken vor allem darauf an, daß die Schauspieler schlicht und natürlich spielen, daß sie gehen, stehen und reden wie Menschen im gewöhnlichen Leben, die sich gerade in derjenigen Situation befinden, welche das Drama ihnen anweist. Nicht den Beifall des Publikums trachte man in erster Linie zu erlangen, sondern denjenigen des Dichters; man vermeide alle grellen Töne und das dicke Auftragen der Farbe; gebe sich auch in der Erregung niemals vollständig aus, sondern beobachte stets eine gewisse Reserve.

Dann aber studiere man eifrig das Sudermannsche Stück, suche sich ein bestimmtes Urteil über die Charaktere zu bilden und diese dann auf Grund des gewonnenen Urteils nachzuschaffen und zu verkörpern.

Was ich hier sage, klingt vielleicht recht theoretisch und pedantisch; aber es fehlte gestern teilweise am Allerelementarsten. Außer einer oft genug verschwommenen Charakterzeichnung erhielten wir z. B. im Prediger Haffke geradezu eine verzerrte Karrikatur. Dieser Prediger muß vor allen Dingen einen ernsten Fonds haben, aus dem heraus er seine Rolle spielt, sonst wird er eine empörende Verhöhnung des Standes der Geistlichen. Ich hätte mich, als Geistlicher, durch die gestrige Wiedergabe des Predigers durch Herrn Blank direkt gekränkt gefühlt! Die Gestalt war übrigens auch rein technisch verfehlt. Haffke streckte ja allerdings, wie das bei der Figur üblich ist, bei seinen linkischen Verbeugungen einen gewissen Körperteil recht überzeugend heraus und stieß mit dem Ellbogen jedesmal ein Loch in die Luft — aber der Mann darf doch nicht fortwährend grinsen und die Zähne zeigen (außer zuletzt). Er soll auch lieber den Dialekt nicht übertreiben, weil dieser hier lächerlich aufgenommen wird. Und dann: wie wenig war die prächtige Rede Haffkes durchgearbeitet! Sie verpuffte einfach, anstatt zu zünden.

Auch Herrn Opel, dem Darsteller Georgs, mißlang seine Paraderede. Als ihn inmitten derselben sein Gedächtnis plötzlich verließ und aus den „wilden Wünschen" wilde, böse Gedanken wurden, da dachte ich: Jetzt fällt das Stück um. Bei der Stelle: „Da reiten die Hexen auf Besenstielen . . ." schüttelte Herr Opel den drohend erhobenen Zeigefinger in der Luft. Ein Zeigefinger ist doch kein Besenstiel! Derartige Gesten sollte die Regie nicht dulden.

Als Trude (Frl. Milbitz) von Alterchens Hand erzählt: „Seine Hand ist so kalt und so voller Runzeln und drin stehn immer so die Haare" deutete Frl. Milbitz auf die Innenfläche der Hand! Die Haare wachsen aber in den Runzeln, auf dem Handrücken, nicht in der Hand! Eine malende Geste an dieser Stelle ist, daß man mit dem ausgestreckten Zeigefinger der rechten mehrfach auf den Rücken der linken Hand tippt und den Zeigefinger in die Luft zieht, um das Sprießende, Stoppelartige anzudeuten.

Die Darstellerin der weiblichen Hauptrolle Marikke (Frl. Liebreich) brachte trotz wenig zureichender äußerer Mittel mehrere Wesenszüge des Sudermannschen „Heimchens" gut zur Anschauung, und die Weßkalnene (Fräul. Winkler) war sogar ein vorzügliches littauisches Pracherweib. Auch der Vogelreuter Herrn Hedebergs konnte bis auf die bisweilen quietschende Stimme wohl gefallen. Frau Vogelreuter, Frl. Behrens, war dagegen genau das, was sie als Mutter Hergentheim in der „Schmetterlingsschlacht" war. Ostpreußische Gutsbesitzerfrauen wie Frau Vogelreuter flöten nicht ihre Rede zuckersüß heraus, sondern sprechen natürlich. Inspektor Plötz schließlich (Herr Ebert) und die Mamsell (Frl. Grube) boten befriedigende Leistungen.

Es ist bedauerlich, daß die Aufführung von „Johannisfeuer" von Sudermann hier nicht den Erfolg gefunden hat wie anderswo; der Grund liegt einfach an der mangelhaften Wiedergabe. Hoffentlich beseitigen einige weitere Proben die vielen Unvollkommenheiten, so daß das Stück am Sonntag in besserer Darstellung über die Bühne geht.

Adolf Hess.

Landesbibliothek Oldenburg

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken und einen Abglanz der ewigen Liebe den Ihren ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verschämten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtshilfe und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbescherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauend um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Aepfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchenrats.

Cornelius, Röwekampsweg 9; Dieckmann, Sonnenstr. 13a; Fortmann, Donnerschw.str. 13; Hallerstede, Mottenstr. 20; Kuhlmann, Staustr. 1; Müller, Gaststr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Parkstr. 12; Wiemken, Milchbrinksweg 8; Willms, Haareneschstr. 25; Winkler, Langestr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Augustst. 53; Richter, Kastanien-Allee 15; Rüdebusch, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Amalienstraße 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Kirchenrat Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen der Landgemeinde für Pastor Ramsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und an den Osten an Pastor Eckardt (Steinweg 17a) und die Aeltesten Meyer, Borgmann, Gramberg, Hespe in Donnerschwee, Wöbken und Janßen in Kl.-Bornhorst, Mehrens und Lehrer Meyer in Ohmstede, Albers in Nadorst, Sander, Monenschein und Lehrer Axen in Etzhorn, Köntje und Rowold in Ipwege.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Altgenug** aus **Norden** wird am nächsten

Mittwoch, den 12. Dez. d. J.,
nachm. 2 Uhr,

in **Stolles Gasthause** in **Oldenburg**, Langestraße:

15 beste ostfriesische Kühe und Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben, bezw. nahe am Kalben stehen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. **J. Degen,** Aukt.

Für die Feuerversicherungs-Gesellschaft der Landgemeinde Oldenburg usw. sind zur Hebung der Beiträge folgende Termine angesetzt:

Sonntag, den 9. Dezember:
in **Ofen** in **Grashorns** Wirtshaus:
nachm. 1—2 Uhr;
in **Westerholtsfelde** in **Polleys** Wirtshaus:
nachm. 3—4 Uhr;
in **Borbeck** im **„Müffelkrug“:**
nachm. 5—6 Uhr;
in **Metjendorf** in **Bruns'** Wirtshaus:
abends 7 Uhr;

Montag, den 10. Dezbr.:
in **Moorhausen** in **Harms'** Wirtshause:
nachm. 2—3 Uhr;
in **Bornhorst** bei **Gräper:**
nachm. 4—6 Uhr;

Dienstag, den 11. Dezbr.:
in **Neusüdende** in **Meyers** Wirtshaus:
nachm. 2—3 Uhr;

Donnerstag, den 13. Dezbr.:
in **Nadorst** im Hause des **Unterzeichneten;**

Sonnabend, den 15. Dezbr.:
in **Ipwege** in **Bunjes'** Wirtshaus:
abends 7 Uhr;

Sonntag, den 16. Dezbr.:
in **Bürgerfeld** in **Ohlenbuschs** Wirtshaus:
morgens 9½—11 Uhr;
in **Eversten** in **Schüttes** Wirtshaus:
nachm. 2—4 Uhr,
und **4—5 Uhr** bei **Baumfalk;**
in **Friedrichsfehn** in **Schmalriedes** Wirtshaus:
nachm. 2—3 Uhr;
in **Petersfehn** in **Kayfers** Wirtshaus:
nachm. 4—6 Uhr;
in **Bloherfeld** in **Ww. Schmidts** Wirtshaus:
abends 7 Uhr;

Montag, den 17. Dezbr.:
in **Donnerschwee** bei **Reckemeyer:**
abends 6—8 Uhr.

Diejenigen Mitglieder, welche keine Rechnung erhalten haben, können solche in den Hebungsterminen oder im Hause des Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Ferner werden die Mitglieder noch ersucht, etwaige Wohnsitzwechsel anzuzeigen.

Nadorst, 3. Dezbr. 1900.

Der Buchhalter:
Ad. Helms.

Das früher dem Glasmacher **Schindler**, jetzt der Calberlaschen Konkursmasse gehörige

Wohnhaus

auf der Osternburg an der Sandstraße soll mit beliebigem Antritt verkauft werden.

Rechtsanwalt **Möhring,**
Konkursverwalter.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Nordwestdeutsche Bank.

Kapital: Mk. 2 000 000.

Wir verzinsen Spareinlagen

mit 4½ % bei ½ jähriger Kündigung
„ 4 % „ ¼ „ „
„ 3½ % „ täglicher Hebung.

In unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer befinden sich **Schrankfächer,** die wir auf beliebige Zeit vermieten.

Unsere Dienste zur Vermittlung sämtlicher Bankgeschäfte halten wir bestens empfohlen.

Bremerhaven, **Nordwestdeutsche Bank.**
Bürgermeister Smidtstr. 41. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Haus- u. Wirtschafts-

Schürzen,

◄ **Tändel-Schürzen,** ►

Schwarze seidene Schürzen.
Schwarze wollene Schürzen.
Weiße Wirtschafts-Schürzen.

Große Auswahl, niedrige Preise.

G. Boyeksen,

Langestr. 80.

In Sachen B. werden Sie ersucht, Sonntag, den 9. Dezbr. 1900, nachm. 3 Uhr, in meiner Wohnung, Mühlenhof (von der Donnerschweerstr. aus) zu erscheinen. **J. H. Pottkemper.**

Wiefelstede. Zu verkaufen eine schwere **Kuh,** welche Ende d. Mts. kalben muß. **Joh. Jürg. Kuck.**

Zu kaufen gesucht eine

Reole (Ladeneinrichtung).

Seghorn b. Borgstede.
Aug. v. Busch.

Zu kaufen gesucht
1 Speisekasten und ein kleiner Ofen.

Nadorsterstraße 63.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Der Verkauf für die Oldenburger Bewahrschule soll am **Freitag** und **Sonnabend,** den **7.** und **8. Dezbr.,** von **10 Uhr** vorm. bis **2 Uhr** nachm., im **Kasino** stattfinden. Es wird herzlich um Zusendung von Gaben jeder Art, welche man bis zum **4. Dezbr.** an die Unterzeichneten senden möge, sowie um Beteiligung am Verkauf gebeten.

Auch sind gleichzeitig vom Nähverein Männer-, Frauen- und Kinderhemde ausgelegt, durch deren Anfertigung hilfsbedürftigen Frauen ein kleiner Verdienst verschafft wird.

Fräul. **Behrmann,** Ofenerstr. 7.
Frau **Kollstede,** Langestr. 37.
Frau Justizrat **Runde,** Bismarckstraße 30.
Frau **v. Warnstedt,** Gartenstr. 12.

Hühneraugen

beseitigt man mit **Hühneraugencollodium** von: **E. Walther,** Halle a. S. Zuhaben bei **Paul Herrmann,** Bremerstraße 17.

Zu verkaufen

Koch- u. Tafelobst.

Oldenburger Schützenhof.

Berichtigung.

Metjendorf. **J. H. Stolles** Verkauf findet **nicht** am 13. Dez. cr., sondern am **Donnerstag, den 20. Dezember cr.,** statt.

Rastede. Der Landmann **J. H. Stolle** zu **Metjendorf** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, 20. Dezbr. cr., nachm. 1 Uhr,

2 kräft. Arbeitspferde, 1 Stutfüllen, 1 Kuh, Anfang Mai kalbend, **2 Schweine,** 1 Dreschmaschine mit Göpel, 2 Ackerwagen, 1 Düngertrog, noch neu, 1 Egge, 1 Pflug, Pferdegeschirr, 1 Glasschrank und verschiedene sonstige Geräte,

ferner: 2000 Pfund gutes Kuhheu, 2000 Pfund Stroh und **12 Eichen auf dem Stamm**

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Vor Beginn des **Verkaufs** läßt Stolle von seiner **Köterei** die **Gebäude** mit **10 Jück Acker-** und **Weideländereien** zum **Verkauf** ausbieten. Antritt 1. Novbr. 1901.

J. Degen, Aukt.

Osternburg. Zu verk. 1 Hühnerb., 1 kl. Sparherd, mehrere alte Thüren u. Fenster, 2 eis. Fenster, 1 Brunnenring. Langenweg 33.

Zu verkaufen wegen Wegzugs Gartenmöbel, andere Möbel und eine Schrankrolle. Roonstr. Nr. 3.

Penible Herren,

welche eigen auf ihre Wäsche sind, erhalten ein vorzüglich gut sitzendes **Oberhemd** nach Maß und Figur in meinem Atelier gebaut. Alte, nicht gut sitzende Hemde werden zum möglichst guten Sitz umgeändert, defekte Hemde werden ausgebessert. Lieferungen prompt, Preise billigst. Hemde nach Maß und Figur gebaut von 3,50 ℳ per Stück an.

H. Raabe junr.,

Haarenstraße 60.

Osternburgermoor. Zu verkaufen

30 Scheffelsaat Ackerland,

passend zu Bauplätzen.

J. Willers.

Rastede. Zu verkaufen eine junge

schwere Milchkuh.

Friedrich Büsing.

Holzverkauf im Eichenbruch.

Rastede. Großherzoglicher Hofmarschallstab in Oldenburg läßt am

Freitag, 21. Dez. c.,
morgens 9 Uhr anf.,

im Eichenbruch und Park:

150 Eichen Nutzholzblöcke,
20 Buchen do., } worunter sehr starke Stämme,
10 Haufen Weißbuchen, Nutzholz,
50 Haufen Eichen, Pfahlholz.

Danach in Willers Gasthause (Parkhaus) in Hankhausen:

ca. 300 Fuder Eichen und Buchen — Brennholz,

welches vorher zu besehen, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich bei der starken Eiche Nr. 1 beim Kakstthor zu Südende (Kucks Hause) einfinden.

J. Degen, Aukt.

Französischer

Cognak

von Widmann & Hath,
Bordeaux,
⅕ Fl. 1,25, 1,50, 2,50 Mk.,
empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,
Inh.: Heinrich Eilers.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit von nah und fern in so reichem Maße zu Teil gewordenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

G. Bartholomäus
und Frau.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 8. Dez.: Richard III.
Sonntag, 8. Dez.: Lohengrin.

Die so beliebten

braunen Kuchen,

Pfund **50** ₰ u. **80** ₰,
bringe in empfehlende Erinnerung.

Joh. Kröger, Oldenburg.

NB. Jeden Mittwoch u. Sonnabend in der Markthalle letzten Stand rechts.

Klubgesellschaft „Odeon“.

Sonntag, den 9. Dez. d. J.:

Großer Gesellschaftsabend

mit reichhaltigem Programm im Klublokale „Odeon“ Eversten.

Anfang 7 Uhr. **Entree 30 ₰.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Oldenburg, 6. Dezember. Gestern Mittag entschlief sanft u. ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Witwe **Meta Hemken,** geb. Brand, in ihrem 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag um 2½ Uhr vom Sterbehause, Nelkenstraße 2, aus statt.

Drielakermoor, 7. Dez. Gestern traf uns der harte Schlag, unsere beiden lieben Kinder **Gesine** und **Alma,** 5 und 3 Jahre alt, nach heftiger Krankheit durch einen sanften Tod zu verlieren. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Familie

Gerhard Pöpken.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem altenOsternburger Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anny Ahlhorn, Jaderaußendeich, mit Bernhard Lohe, Sanderseedeich. Johanne Koopmann, Buttelderf, mit Heinrich Gröne, Burwinkel.

Geboren: (Tochter) Hibo Coobs, Leer.

Gestorben: Herbert Meiners, Rüstersiel, 5½ J. Frau Christoph Greiff, Jever, 77 J.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit:

Emil Pleitner,
Oldenburg im 19. Jahrhundert.

I. Band (1800—1848) — 2.50 ℳ.
II. Band (1848—1900) — 2.50 ℳ.

(Nicht Gewünschtes zu durchstreichen.)

Name und Stand: Ort und Wohnung:

Wir bitten, diesen Schein auszufüllen und denselben unter Beifügung des entfallenden Betrages nebst 30 ₰ für Porto und Verpackung bei Sendungen innerhalb des Herzogtums und 55 ₰ bei weiteren Entfernungen möglichst bald an unsere Geschäftsstelle gelangen zu lassen.

Oldenburg i. Gr.

Verlag der „Nachrichten für Stadt u. Land“.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 285 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 7. Dezember 1900.

Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg.

Sitzung des Kleinhandels-Ausschusses vom Dienstag, den 4. Dezember 1900.

Anwesend die Herren: Becker, C., Konsul, Brake; Eilers, H., Oldenburg; Geerken, H., Varel; Mahlstedt, C. H. W., Konsul, Oldenburg; Meinen, G., Westerstede; Ohmstede, F., Oldenburg; Schultze, A., Konsul, Oldenburg; Willers, H. J., Oldenburg; ferner als Sachverständige die Herren Gehrels, J. G. H., jr., Oldenburg; Hahlo, W., Oldenburg; Harmes, J., Oldenburg; Jürgens, C., Oldenburg; Meyer, Th., Oldenburg; Tantzen, H., Seeseld; der Syndikus Dr. Violet.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Konsul Mahlstedt, eröffnete 2,45 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung des letzten Protokolls wurde in die Tagesordnung eingetreten und folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Mit Schreiben vom 1. Oktober d. Js. teilte der Stadtmagistrat hierselbst der Kammer mit, daß von den städtischen Körperschaften angeregt worden sei, die Frage der

Krankenversicherung der Handlungsangestellten

in Erwägung zu ziehen und sich dieserhalb mit der Handelskammer in Verbindung zu setzen; zu gleicher Zeit erklärt sich der Magistrat zu einer seitens der Kammer etwa gewünschten Mitwirkung zur Förderung dieser Angelegenheit gerne bereit. Der Ausschuß erklärte die Gründung einer Krankenkasse für Handlungsgehilfen für zweckmäßig und wünschenswert, glaubte jedoch, daß die zu errichtende Kasse nur unter der Bedingung lebensfähig sein würde, daß der Magistrat durch statutarische Bestimmungen die zwangsweise Zugehörigkeit der Handlungsgehilfen zur Kasse einführte.

2. Der deutsche Bund für Handel und Gewerbe zu Leipzig hat zur Steuerung des

Ausverkaufsunwesens

im Februar d. J. dem Reichstage in einer Eingabe einen Gesetzentwurf unterbreitet, nach welchem 1. die Anmeldepflicht für alle Ausverkäufe festgesetzt und deren Abhaltung von der Bewilligung der Gewerbebehörde abhängig gemacht, 2. die Veranstaltung von Scheinausverkäufen und jeder Nachschub von Waren zu einem Ausverkauf unter Strafe gestellt werden soll. Der Ausschuß hält es — nach Anhörung der von den Sachverständigen vorgetragenen Gründe — für bedenklich, die Abhaltung von Ausverkäufen von der Bewilligung einer Behörde abhängig zu machen. Er sieht das einzige Mittel zur Bekämpfung des Ausverkaufsunwesens in der Herbeiführung einer andersartigen Fassung der betreffenden Bestimmungen des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Der Kammer wurde gleichzeitig anheimgestellt, Vorschläge zu einer andersartigen Fassung dieses Gesetzes der nächsten Vollversammlung zu unterbreiten. Diese hätte ebenfalls darüber Beschluß zu fassen, ob nicht in der deswegen an den Reichstag zu richtenden Eingabe gegen die in dem oben erwähnten Gesetzentwurfe vorgeschlagene Bevormundung der Kaufleute durch die Gewerbebehörde Stellung genommen werden soll.

3. Die Kammer ist vom oldenburgischen Gewerbe- und Handelsverein und vom Schutzverein für Handel und Gewerbe in einer ausführlichen Eingabe ersucht worden, ihre Bemühungen zur Herbeiführung der

Besteuerung der Konsumvereine

zu unterstützen. Diese Eingabe hatte bereits der letzten Ausschußsitzung vorgelegen und war beschlossen worden, die Grundsätze dieser Eingabe der Kammer zur Annahme zu empfehlen und in der nächsten Sitzung einen Referenten für die Vollversammlung zu bestimmen. Dementsprechend wurde Bankdirektor Gramberg mit dem Referat beauftragt.

4. Die Handelskammer zu Lübeck hatte angefragt, ob im Oldenburgischen beabsichtigt würde, Verhandlungen zur Einführung des

8 Uhr-Ladenschlusses

zu befürworten, und in welcher Weise die Ausführung der diesbezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung gehandhabt werde. Der Ausschuß hält es nicht für angezeigt, schon jetzt der Frage der Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses näher zu treten.

5. Die Handelskammer zu Halberstadt hat dem großherzoglichen Staatsministerium eine Broschüre über

Unlauterkeit im Ausstellungswesen

mit dem Ersuchen überreicht, den Bezug derselben den unteren Verwaltungsbehörden zu empfehlen. Diese Broschüre ist vom Ministerium der Kammer zur Einsicht und Erstattung einer gutachtlichen Aeußerung übersandt worden. Im Ausschusse wurde mitgeteilt, daß auch im Herzogtum Oldenburg mit den auf Winkelausstellungen erhaltenen Medaillen Mißbrauch getrieben würde und s. Zt. von hiesigen Interessenten die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten hiergegen — allerdings vergeblich — veranlaßt worden sei. Da zu befürchten ist, daß ein weiterer Mißbrauch mit sog. pariser Medaillen getrieben werde, hält es der Ausschuß für wünschenswert, daß die Verwaltungsorgane zu ihrer Information von der erwähnten Broschüre Kenntnis nehmen. Dem Ministerium möge anheimgestellt werden, dem Mißbrauch mit Ausstellungsmedaillen gegebenenfalls mit Maßregeln, wie sie der preußische Handelsminister unter Bezugnahme auf Paragraph 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb jüngst in einem Rundschreiben an die preußischen Regierungspräsidenten ergriffen hat, entgegenzutreten. Ein ähnlicher Beschluß ist seinerzeit auch vom Großhandels- und Industrie-Ausschuß gefaßt worden.

6. In den Kreisen der Kolonialwarenhändler zu Oldenburg ist seit geraumer Zeit angeregt worden, zwecks gemeinschaftlichen Einkaufs gleichartiger Waren — besonders Markenartikel — Genossenschaften zu bilden. Herr Eilers stellte den Antrag, der Ausschuß möge die

Gründung von Einkaufsgenossenschaften

bei der Kammer befürworten; die Kammer möchte zur Förderung dieser Angelegenheit den Syndikus ersuchen, in einer zu berufenden Versammlung der im Handelsregister eingetragenen Kolonialwarenhändler einen Vortrag über Bildung und Zweck von Einkaufsgenossenschaften zu halten. Der Ausschuß stimmte diesem Antrage bei.

7. Auf Antrag des Herrn Eilers beschloß der Ausschuß, der Kammer anheimzugeben, der Frage, ob die Einführung einer

Umsatzsteuer für Warenhäuser

wünschenswert sei, näher zu treten.

Als Weihnachtsprämie

bieten wir unseren geehrten Abonnenten in diesem Jahre den zweiten Band von

Emil Pleitner. Oldenburg im 19. Jahrhundert. — (1818—1900). —

Der Verfasser, der sich nicht an die Fachleute, sondern an den **weiten Kreis der Gebildeten** wendet, entwirft darin in lebhafter und fesselnder Weise ein getreues Bild der politischen, wirtschaftlichen und litterarischen Entwickelung des oldenburger Landes in der zweiten Hälfte des zu Ende gehenden Jahrhunderts. Das Buch gewinnt um so größeres Interesse, als es neben der Darstellung der bewegten 48er Jahre **die ganze Regierungszeit unseres heimgegangenen Großherzogs** behandelt. Das **litterarisch-künstlerische Leben** ist seiner Bedeutung entsprechend besonders ausführlich dargestellt, wobei auch die **niederdeutsche Litteratur** gebührende Berücksichtigung erfahren hat.

Der Verfasser konnte sich vielfach auf **persönliche Mitteilungen** der in Rede stehenden Personen stützen, so daß der Leser hier Angaben findet, die ihm sonst nirgends geboten werden. Der Grundsatz, **möglichst oft die Zeitgenossen zu Worte kommen** zu lassen, ist auch in diesem Bande befolgt worden. Jedem Oldenburger wird das Buch ein **liebes Festgeschenk** von dauerndem Werte sein. Wir bieten unseren Lesern den starken, elegant ausgestatteten Band für den **außerordentlich mäßigen Preis** von

2,50 Mark,

wobei wir bemerken, daß den **Käufern des 2. Bandes auch der erste zum gleichen Preise** zur Verfügung steht. **Später** wird ein **erhöhter Ladenpreis** eintreten. Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, den **Bestellzettel**, den sie auf der 4. Seite des Hauptblattes finden, auszufüllen und uns denselben zuzustellen. Sofort nach Ausgabe des Bandes — **im Laufe der nächsten Woche** — wird ihnen das Buch von unserer Expedition zugesandt werden.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Landessynode in Oldenburg.

Fünfte Sitzung, Donnerstag, 6. Dez., 4½ Uhr.

K. **Oldenburg**, 7. Dezember.

Am Oberkirchenratstische sämtliche Mitglieder der Behörde.

Synodale Glendenberg spricht das Eingangsgebet.

Das Protokoll verliest der Schriftführer Bücking; dasselbe wird genehmigt. Darauf tritt die Synode in die Tagesordnung ein.

1. Zweite Lesung des Gesetzes betr.

Aenderung des Diensteinkommens.

Dasselbe wird mit einigen redaktionellen Aenderungen zunächst von der engeren und sodann von der weiteren Synode wie in der ersten Lesung angenommen.

2. Zweite Lesung des Gesetzes betr. Aenderung des § 99 des Kirchenverfassungsgesetzes; angenommen.

3. Zweite Lesung des Gesetzes betr. Aenderung der Anlage A des Kirchenverfassungsgesetzes; angenommen.

4. Zweite Lesung des Gesetzes betr. Aenderung des Emeritierungsgesetzes; angenommen.

5. Zweite Lesung des Gesetzes betr. Erhebung der Kapellengemeinde Elisabethfehn zur Pfarrgemeinde; dasselbe wird debattelos genehmigt.

6. Bericht des Ausschusses über die Anlage 10 der Vorlagen, betr. den

Austritt der Geistlichen aus der Beamten-Witwenkasse.

Berichterstatter Landrichter Haake.

Der Artikel 1 des staatlichen Gesetzes vom 21. März 1900 schließt die Beamtenwitwenkasse für neue Teilnehmer überhaupt und damit auch für neue Theilnehmer aus dem Kreise der evangelischen Geistlichen mit dem 31. Dezember 1902. Der Art. 2 desselben Gesetzes stellt es der Hofverwaltung und der evangelisch-lutherischen Kirche frei, bis zum 1. Juli 1902 ihren Austritt zu erklären; derselbe würde gegebenenfalls zum 1. Januar 1903 gegen Empfang der im Gesetz festgestellten Entschädigung und Uebernahme sämtlicher Verpflichtungen der Kasse aus den Versicherungen der Kirchenbeamten erfolgen können. Der Austritt erfolgt auf Antrag des Oberkirchenrats mit Zustimmung der Landessynode. Der Oberkirchenrat beabsichtigt nach Anlage 10 den Austritt nicht zu erklären. Er will die Witwenversorgung der nach dem Schluß der Beamtenwitwenkasse sich verheiratenden Kirchenbeamten durch ein der nächsten Landessynode vorzulegendes Gesetz regeln und ersucht die Synode um die Ermächtigung, daß, falls in der Zwischenzeit vom 1. Januar 1903 bis zu dem Zusammentritt der Synode das Bedürfnis zur Versorgung der Witwe eines nach dem 31. Dezember 1902 verheirateten Kirchenbeamten sich zeigen wird, der Oberkirchenrat der betreffenden Witwe aus den Zinsen des Pfarrwitwenfonds bezw. aus der Centralkirchenkasse diejenige Pension auszuzahlen berechtigt sei, welche ihr zukommen würde, wenn ihr verstorbener Ehemann Interessent der Beamtenwitwenkasse gewesen wäre.

Der Ausschuß hat sich, abgesehen von dieser Ermächtigung mit der Frage beschäftigt, ob der Austritt aus der Beamtenwitwenkasse wünschenswert sei oder nicht, und ist dabei zu folgenden Ergebnissen gekommen:

a) Was die Interessen der bis 1903 Versicherten angeht, so spricht nichts entscheidend für oder gegen den Austritt.

b) Was die Interessen der Kirche angeht, so spricht

1. die Möglichkeit, im Falle des Austritts die Witwenversorgung innerhalb der Kirche einheitlich zu regeln, für den Austritt, wenn auch nicht entscheidendes Gewicht auf diesen Punkt gelegt werden kann.

2. Die Frage, ob die angebotene Abfindungssumme den zu übernehmenden Verpflichtungen entsprechen, ob sich voraussichtlich schließlich ein Ueberschuß oder ein Fehlbetrag herausstellen wird, läßt sich nicht mit Bestimmtheit beantworten. Aus den in dem Gutachten eines Sachverständigen angegebenen Gründen würde man sich eher gegen den Austritt erklären.

3. Im Hinblick auf die zukünftige Witwenversorgung lassen sich erhebliche Gründe für den Austritt anführen.

Letztere zwei Punkte werden ausführlich in dem schriftlichen Berichte behandelt, erstere werden mündlich von dem Berichterstatter erledigt. Namens des Ausschusses werden folgende Anträge gestellt:

Landessynode wolle beschließen:

1. Großherzoglicher Oberkirchenrat wird ersucht, unter Beschaffung eines weiteren zuverlässigen Materials und unter besonderer Berücksichtigung der vom Ausschuß für den Austritt vorgebrachten Gründe in eine nochmalige eingehende Prüfung der Frage einzutreten, ob der Austritt aus der Beamtenwitwenkasse nicht zu beantragen ist.

2. Die Landessynode wolle ihre Zustimmung zu dem Austritt aus der Beamtenwitwenkasse erteilen.

3. Die Landessynode wolle die vom großherzoglichen Oberkirchenrate beantragte Ermächtigung erteilen mit dem Zusatze, daß die Pension auch der Witwe eines nach dem 31. Dez. 1902 in den Dienst der evangelisch-lutherischen Landeskirche tretenden Beamten zu gewähren ist und die zu zahlenden Gelder der Centralkirchenkasse zu entnehmen sind.

Nach kurzer Debatte, an der sich die Synodalen Langhorst, Körten, Richter, Roth beteiligen, werden sämtliche Anträge des Ausschusses mit allen gegen eine Stimme angenommen.

7. Bericht des Ausschusses Nr. 4 zu Vorlage 11 betr.

Erweiterung und Fortbildung der Gottesdienstordnung;

Berichterstatter Schauenburg.

Derselbe empfiehlt der Landessynode, in die Beratung einzutreten und den Entwurf der neuen Gottesdienstordnung in etwas veränderter und erweiteter Form anzunehmen. Eine Minderheit (Schauenburg) stellt außerdem noch einen weiteren Antrag, der dahin geht, daß in denjenigen Gemeinden, welche durch den Kirchenrat ihr Einverständnis damit erklären, in dem erweiterten Entwurfe der Gottesdienstordnung auch noch das apostolische Glaubensbekenntnis aufzunehmen. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag der Majorität angenommen. Synodale Schauenburg motiviert sodann in längerer Ausführung seinen Minderheitsantrag, welcher jedoch von der Synode abgelehnt wurde.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr mit folgender Tagesordnung:

1) Bericht des Finanzausschusses betr. den Voranschlag zur Centralpfarrkasse.

2) Bericht des Finanzausschusses betr. den Voranschlag zur Pfarrerpensionskasse.

3) Bericht des Finanzausschusses betr. die rückständigen Positionen der Central-Kirchenkasse.

4) Bericht des Finanzausschusses über die Rechnungen der Centralkirchenkasse u. s. w.

5) Antrag des Pfarrers Bultmann II betr. die Waisenversorgungen.

6) Anträge und Wünsche der 3 Abteilungen.

Schluß der Sitzung 8¼ Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Eisenbahn-Rückfahrkarten** von sonst kürzerer Dauer ist zum Weihnachtsfeste im direkten Verkehr mit den Stationen der Preußisch-Hessischen und Sächsischen Staatseisenbahnen, der Eutin-Lübecker, Lübeck-Büchener, Mecklenburgischen Friedrich-Franz-, Niederländischen Staats- und Holländischen Bahn auf die Zeit vom 18. Dezember einschließlich bis zum 8. Januar einschließlich festgesetzt. Die Rückfahrt muß spätestens am

Landesbibliothek Oldenburg

letzten Gültigkeitstage bis 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Diese Vergünstigung erstreckt sich auf alle im vorbezeichneten Verkehr und in der angegebenen Zeit (also auch nach den Feiertagen) gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer. Im Binnenverkehr wird eine solche Vergünstigung nicht gewährt.

*. **Kampfgenossenverein.** Eine ordentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten, Major a. D. Noell, fand gestern Abend von 8,30 Uhr ab im Vereinslokal Markthalle statt. Nach Verlesung und Annahme des Protokolls fand die Aufnahme 5 neuer Mitglieder statt. Der Präsident teilte mit, daß der Kamerad Restaurateur Albers zum Bedauern des Vereins verstorben sei. Es ist dies der zehnte Todesfall, welcher in diesem Jahre vorgekommen ist. — Durch die gelegentlich des letzten Balles stattgefundenen Einführungen wurde eine Einnahme von 12 Mark erzielt. Es wurde hierbei erwähnt, daß es dem Verein grundsätzlich nicht darauf ankomme, bei Vergnügungen Schätze durch Einführungen zu sammeln, es soll nur jüngeren Soldaten, die noch nicht Mitglieder des Vereins sind, durch unentgeltliche Einführung in das Leben und Treiben des Vereins Einblick verschafft werden. Von einem Kameraden sind dem Verein aus dem Verkauf von Zigarrenabschnitten 6 Mark für den Witwen- und Waisenfonds zugegangen. Aus Anlaß der Silberhochzeit des Kameraden Schlachtermeister Bartholomäus und Frau am 3. d. M. hat der Vorstand im Namen des Vereins dem Silberpaare eine Adresse mit den herzlichsten Glückwünschen für ferneres Wohlergehen überreicht. In derselben Weise wurde das Silberpaar Kamerad Aktuar Hummel und Frau geehrt. Aktuar Hummel, der bekanntlich Vizepräsident des oldenburger Kriegerbundes ist, hat in einem herzlichen Schreiben gedankt. Hierauf kam das Protokoll der Kommission, die die Revision der umfangreichen Büchersammlung vorgenommen hatte, zur Verlesung. Aus demselben ging hervor, daß die Vereinsbibliothek in geordnetem Zustande und vollzählig vorhanden ist. Abgegriffene und sonst unbrauchbare Bücher sollen mit Einverständnis des Vereins vernichtet werden. Zur besseren Uebersicht der vorhandenen Drucksachen sollen an Stelle des alten Verzeichnisses neue gedruckt und letztere in mehreren Exemplaren den Mitgliedern zur Verfügung der Vereinsmitglieder gestellt werden. Im weiteren wurde über die Weihnachtsfeier verhandelt. Die Verlosung, deren Gewinn für die Witwen und Waisen verstorbener Kameraden bestimmt ist, findet nicht, wie früher gesagt, am 29, sondern am 27. Dezember von abends 6 Uhr an im Vereinslokal (Markthalle) statt. Der Weihnachtsball mit Tannenbaum wird als sogenanntes Familienfest, ohne Einführungen, am Freitag, den 28. Dezember, im Ziegelhof abgehalten. Anfang 8 Uhr abends. Zur Schmückung des Weihnachtsbaumes und zur sonstigen Vorbereitung des Festes wurde eine Kommission gewählt. Auf Vorschlag des Vorstandes beschloß die Versammlung, den Geburtstag des Kaisers am 30. Januar n. J. im Ziegelhof festlich zu begehen. Dem Vorstand wurde überlassen, alles Nähere zur Festlichkeit selbständig zu treffen und, wenn angängig, in der nächsten Versammlung das Programm mitzuteilen. Hiermit war der offizielle Teil erledigt. Der Präsident, Major a. D. Noell, übernahm es, den Kameraden eine interessante, von patriotischem Geist durchwehte Geschichte über das Vorpostengefecht bei Bronnzell am 8. Nov. 1850, das zwischen Bayern und Preußen stattfand, vorzutragen. Nachdem noch einige Kriegsgeschichten von Kameraden zum Vortrag gebracht worden waren, wurde die amüsante Unterhaltung um 10,30 Uhr beendet. — Major a. D. Noell hat den Mitgliedern noch folgendes bekannt gegeben: S. K. H. der Großherzog, der hohe Protektor des Vereins, hat auf das von seiten des Kampfgenossen-Vereins anläßlich des letzten Familienabends abgesandte Huldigungstelegramm (nachträglich zum Geburtstage) nachstehende telegraphische Antwort an mich gelangen lassen: „Lensahn. Danke dem Verein herzlich für seine Glückwünsche. Friedrich August."

* **Der Harmonie-Kalender für 1901**, ein musikalischer Almanach für das musikliebende und musiktreibende Publikum, enthält — neben mehr als 100 hochinteressanten Bildern — wertvolle Beiträge (Skizzen, Aufsätze, Verse, Humoristisches 2c.) von Humperdinck, d'Albert, Grieg, Reinecke, Weingartner, Moszkowski, Gernsheim, Saint-Saëns, Heuberger, Jadassohn, Sullivan, Zöllner, Tinel, Gleitz, Prof. Knorr, Prof. Dr. Sternfeld, Prof. Krause 2c. 2c., ferner einige bisher unveröffentlichte Briefe Hans von Bülows, sowie Beethoven-Vorträge aus dem Nachlasse von Anton Rubinstein, Bayreuther Erinnerungen aus Peter Tschaikowskys Nachlasse, und gesammelte Aussprüche über Vortragskunst von † Amalie Joachim. Das über 50 Seiten starke, 40 cm hohe Buch erscheint ausgestanzt in Form und Aufschen einer Violine, in mehrfarbig lithographierten und lackierten steifen Deckel geb. zum Preise von nur 1 Mk. und bildet so bei dem gediegenen Inhalte gleichzeitig einen reizenden Scherzartikel für musikalische Kreise. Er ist vorrätig in Sprengers Musikalienhandlung, Gaststraße.

* **Maul- und Klauenseuche.** Es wird zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht, daß der königlich preußische Regierungspräsident in Aurich wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Bockhorn auch für die den Kreis Wittmund berührende Strecke der oldenburgischen Landesgrenze die Kontrolle für die auf dem Landwege stattfindende Einfuhr von Klauenvieh wieder in Kraft gesetzt hat.

*. **Der Marineverein** hält morgen Abend um 9 Uhr im Kaiserhof (Klubzimmer) seine Monatsversammlung ab, wozu jeder ehemalige kaiserliche Mariner freien Zutritt hat

* **Besitzwechsel.** Der von uns gemeldete Verkauf der dem Eisenbahnrevisor Goldsticker gehörigen Besitzung an der Schäferstraße ist, wie wir hören, auf Wunsch des Verkäufers wieder rückgängig gemacht worden.

* * *

*. **Großenmeer**, 6. Dez. Die am 1. Dezember d. J. stattgehabte Volkszählung hat ergeben, daß die Gemeinde Großenmeer 1052 Einwohner, darunter 507 männliche und 545 weibliche hat. Die Gemeinde hat um 9 Einwohner gegen 1895 zugenommen, trotzdem 1895 hier viele fremde Arbeiter, die beim Bahnbau beschäftigt waren, mitgezählt wurden.

() **Elsfleth**, 6. Dez. Nachdem jetzt auch die Logger „O E 3", „O E 6" und „O E 11" in den hiesigen Hafen gelegt haben, befinden sich sämtliche elf in diesem Sommer mit dem Fange beschäftigten hiesigen Heringsloggor dortselbst im Winterquartier. Außer den genannten Fahrzeugen beherbergt das Bassin noch einen einmastigen Segler und den Dampfer „Lachs" der hiesigen Salmfischerei. Die beiden in diesem Jahre von der hiesigen Heringsfischereigesellschaft angekauften englischen Fischerfahrzeuge liegen noch beim Loggerpier, woselbst sie jetzt mit passenden Einrichtungen für den Heringsfang versehen werden. — Der Dampfer „Sylt" hat heute Nachmittag wieder leer den Mühlenpier verlassen. In allernächster Zeit wird hier noch ein Dampfer mit Holz eintreffen.

(*.) **Varel**, 7. Dez. Der Singverein gewann für seinen Konzertabend folgende Solisten: Sopran Frl. Krüger-Bremen und Frl. Brauner-Varel; Alt: Frau Wübbeling-Bremen; Tenor: Herr Kahlmeyer-Oldenburg; Baritton: Herr Wiggers-Jever. Die Generalprobe findet morgen statt. — Heute morgen wurde unter großer Beteiligung eine Frau Willbeerdigt. Die Verstorbene hat in ihrem Testamente der Kinder-Bewahranstalt 25 000 Mk. vermacht, dem Krankenhause 8000 Mk. und eine Summe von 10 000 Mk. der Landgemeinde, von deren Zinsen unvermögende Konfirmanden unterstützt werden sollen. Außerdem sind viele Personen mit Legaten bedacht worden.

f. **Varel**, 6. Dez. In gestriger Versammlung des Kriegervereins „Kameradschaft" wurde beschlossen, Kaisers Geburtstag wie im vorigen Jahre durch Aufführungen und Ball zu feiern. Näheres soll in nächster Versammlung festgestellt werden. — Der Theaterdirektor Scherbarth konnte gestern sein dreißigjähriges Schauspielerjubiläum feiern. Gegeben wurde das Lustspiel „Wohlthätige Frauen" von A. L'Arronge, in welchem Direktor Scherbarth als Major von Rodeck eine seiner Glanzrollen spielt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und dem Jubilar wurden zum Zeichen der Ehrung mehrere prachtvolle Lorbeerkränze, Bouketts, sowie ein schönes Schreibzeug überreicht.

⁂ !! **Varel**, 6. Dez. Empfindlich bestraft wurden vier junge Leute, die, durch überreichlichen Schnapsgenuß ermutigt, sich im nächtlichen Unfug und Abbrechen von Chausseebäumen hervorthaten, und für ihren Leichtsinn auf diese Weise mit dem Gefängnis Bekanntschaft machen müssen. In der heutigen Schöffengerichtssitzung des hiesigen Amtsgerichts wurden der Arbeiter Johann Dönzelmann in Moorhausen mit sechs Wochen Gefängnis, der Hauswohn Diedrich Otholt, daselbst, der Dienstknecht Gerh. Otholt in Hohenberge sowie der Dienstknecht Georg Theesfeld in Wehgast, je mit vier Wochen Gefängnis bestraft, weil sie in der Nacht vom 28. bis 29. Oktober d. J. gemeinschaftlich zwei vor dem Hause des Landmanns Klostermann in Dangast befindliche Thore zerbrachen bezw. aushakten und auf die Chaussee stellten, sowie an der dangaster Chaussee fünf Birkenbäume abbrachen, und weitere vier dadurch ruinierten, daß sie die Aeste aus den Kronen brachen. Dieser Denkzettel wird ihnen wohl solchen Vandalismus nicht wieder in den Sinn kommen lassen. — Der Radfahrerverein „All Heil" hielt gestern Abend eine gut besuchte Versammlung im „Tivoli" ab. Beschlossen wurde, das Wintervergnügen des Vereins durch einen Ball am 23. Januar n. J. im Vereinslokale „Tivoli" zu feiern. Durch Einlagen von Kotillontouren, Saalfahren usw. sollen Abwechselungen für den Abend geschaffen werden. Ein Komitee, bestehend aus den Herren Willers, Paasch und Suhren, ist mit den Vorbereitungen hierzu betraut worden. Der Saal des genannten Etablissements soll für den Abend in einen Wintergarten verwandelt werden. — Durch die Volkszählung hat es sich herausgestellt, daß die Einwohnerzahl der Stadt über 5000 beträgt. Auf diese Weise tritt jetzt auch bei uns die Verordnung über den Verkauf der Margarine in getrennten Verkaufsstellen in Kraft.

r. **Mariensiel**, 6. Dez. Am letzten Sonntag bemerkte der Pächter der Jagd auf den Außenbeichsländereien, Landwirt Harms, fünf Wilddiebe in seinem Revier. Mit dem telegraphisch herbeigerufenen Gendarm nahm er die Verfolgung derselben auf. Es gelang ihnen, zwei der Wilderer, junge Leute aus Bant, zu erwischen, während die anderen drei zu entkommen wußten. Die ersteren geben an, ihre Waidgenossen nicht zu kennen.

r. **Bant**, 6. Dez. Sicherem Vernehmen nach wird zu der am 20. d. Mts. stattfindenden Einweihung der neuen Kirche auch der Großherzog kommen. Zwecks Beratung über die Beteiligung an den Empfangsfestlichkeiten hielten die Vorstände der hiesigen Vereine im „Banter Hof" eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, an der Feier teilzunehmen, unter der Voraussetzung, daß dieselbe auf den Nachmittag verlegt werde.

j. **Dötlingen**, 6. Dez. Nachdem beschlossen wurde, daß hier eine Fortbildungsschule für Lehrlinge ins Leben treten soll, und zwar in zwei Abteilungen in Neerstedt und Dötlingen, soll der Gemeinderat sich in nächster Zeit mit der Angelegenheit beschäftigen. — Die Generalversammlung des Herdbuchvereins, Verband Wildeshausen, tagt am 8. d. Mts. hier.

j. **Wüsting**, 6. Dez. Der Landmann Wachtendorf verpachtete seine Stelle an H. Munderloh hierselbst. — Die Möhlenbrocksche Mühlenbesitzung pachtete der Müller Sch. in Moorhausen.

* **Eutin**, 6. Dez. Die Großherzogin schenkte den Kranken im Julienhospital hierselbst eine Summe Geldes; dies Geld ist für die diesjährige Weihnachtsbescherung der Kranken bestimmt. — Die Dampfziegelei von Friederichsen hierselbst ermöglichte das Zustandekommen der Bahn Eutin-Bosau dadurch, daß sie die Zahlung von 150,000 Mk. für das erste Betriebsjahr übernahm.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 6. Dezember.

14. Sitzung.

Auf der heutigen Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Interpellation Heim, betreffend die

Kohlenteuerung.

Minister **Brefeld** bemerkt auf eine neuerliche Aeußerung des Abg. Richter hin, die Abgabe von Kohlen aus staatlichen Gruben solle keineswegs allein an landwirtschaftliche Genossenschaften stattfinden, sondern auch an gewerbliche Genossenschaften. Mit dem Kohlensyndikat werde sich die preußische Staatsgrubenverwaltung nur in dem Falle einlassen, daß dem Staat im Syndikat ein maßgebender Einfluß gesichert werde. Der Abgeordnete Heim habe sich darüber beklagt und es als eine Schande bezeichnet, daß das 18. Armeekorps seinen Kohlenbedarf aus England decke. Dagegen lege er nachdrücklich Verwahrung ein. Unrichtig sei auch, daß die privaten Grubenbesitzer mit der Produktion künstlich zurückhielten, und daß es deshalb nötig sei, von Aufsichtswegen dagegen einzuschreiten. Im Gegenteil dehnten die privaten Grubenbesitzer in anerkennenswerter Weise ihre Produktion aus.

Minister **v. Thielen** widerspricht der Behauptung des Abg. Heim, daß wir auch nach der Schweiz Ausnahmetarife hätten.

Abg. **Sachse** (Soz.) will den Vorwürfen entgegentreten, die vielfach gegen die streikenden Bergarbeiter gerichtet seien. Die Ursache des Ausstandes der sächsischen Berg-

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Otto Ernsts neues Stück.** Otto Ernst hat seine neue Komödie, „Flachsmann als Erzieher", die er am Ufer der Ostsee begann, in der friedlichen Stille seines eimsbütteler Gartenhäuschens in aller Ruhe vollendet. Der Verlag von L. Staackmann schreibt darüber: Der Dichter gehört zu jenen Geistern, die fast nie auf die Stunde der Inspiration zu warten brauchen; er pflegt den Leuten, die ihm jetzt fast täglich mit Stoffen kommen, die er „bearbeiten" soll, in verbindlichstem Tone zu antworten: „Ich danke, ich bin vorläufig auf 70 Jahre versehen." Die neue Komödie behandelt den Kampf eines kopf- und herzstarken Schulmeisters, der seinen Beruf künstlerisch auffaßt und von reformatorischem Geist und Feuer beseelt ist, gegen einen intriganten, verknöcherten Schulpedanten, eine Art von bureaukratischem Tartuffe, und gegen konservative Kollegen. Dieser Kampf stellt den Helden schließlich vor die Wahl zwischen beruflichem und persönlichem Schiffbruch. Der Stoff erinnert stark an den „Probekandidat". Eine Fälschung, wie sie in Prozessen der letzten Jahre wiederholt eine Rolle spielte, und die durch die eigene Thorheit des Fälschers an das Licht der Sonne kommt, giebt das Motiv der endlichen Lösung ab.

Die Erstaufführung des Stückes im dresdener königl. Schauspielhause erzielte einen äußerst starken Erfolg. Nach jedem Akt wurde der Verfasser immer und immer wieder stürmisch hervorgerufen. In der vom Oberregisseur Erdmann geleiteten glänzenden Darstellung thaten sich besonders die Herren Wiene in der Titelrolle, Stahl als Flemming und Frau Basté als junge Lehrerin hervor.

* **Die beiden berliner Kunstausstellungen** der nächsten Jahre werden laut „B. T." wenigstens äußerlich einen gleichartigen Charakter tragen. Die Große berliner Kunstausstellung von 1901 sollte bekanntlich ursprünglich als internationale in Scene gesetzt werden; da aber weder im Kreise der Mitglieder der Akademie der Künste, noch im Verein berliner Künstler für eine derartige Ausstellung großen Stils genügend Stimmung vorhanden war, so hat man den Gedanken schon vor einiger Zeit aufgegeben, und wird voraussichtlich eine Ausstellung arrangieren, die sich unter Hinzuziehung ausländischer Künstler vorzugsweise auf die nationale deutsche Kunst stützt. Die Ausstellungskommission hat sich, wie bereits mitgeteilt, diesmal unter dem Vorsitz des Professors Anton von Werner konstituiert, nachdem in den letzten Jahren der unlängst verstorbene Professor Max Koner der Ausstellung präsidiert hatte.

Die dritte berliner Sezessionsausstellung wird auf einen ähnlichen Ton gestimmt sein. Der ausländischen Kunst werden wir in Charlottenburg wie bisher begegnen; vielleicht in ausgedehnterem Maße als früher, da sich hervorragende Franzosen, Belgier, Engländer und andere ausländische Künstler verpflichtet haben, ihre Arbeiten nur der Sezession zur Ausstellung zu überlassen. Im übrigen wird das Kolorit der nächstjährigen Ausstellung national sein unter besonderer Betonung der spezifischen berliner Kunst. Die Wahl der Ausstellungskommission, an deren Spitze voraussichtlich wiederum Professor Max Liebermann stehen wird, bleibt der demnächst einzuberufenden Generalversammlung vorbehalten. Der bekannte münchener Karikaturist Thomas Theodor Heine hat die Ausführung des Sezessionsausstellungsplanes übernommen.

* **Die Sienkiewicz-Feier in Warschau.** Die Feier des litterarischen Jubiläums des polnischen Schriftstellers Heinrich Sienkiewicz wird definitiv am 22. Dezember in Warschau begangen werden. Zuerst findet in der römisch-katholischen Kirche des Heiligen Kreuzes ein Dankgottesdienst statt. Von dort begiebt sich der Jubilar nach dem Rathaus, wo im großen Saal die feierliche Uebergabe einer Schenkungsakte über das Besitztum Oblengorsk stattfindet, das Sienkiewicz durch eine Sammlung seiner Landsleute und Bewunderer geschenkt wird. Diese Schenkungsakte sind auf Pergament nach dem Muster der alten Patentbriefe geschrieben; mehrere reich gebundene Bände mit den Unterschriften der zahlreichen Geber gehören dazu. Im Großen Theater findet abends eine Galavorstellung des Lustspiels „Die Verlobung Pan Zaglobas" von Sienkiewicz statt. Man rechnet in Warschau auf die Ankunft zahlreicher Deputationen der litterarischen Welt des Auslandes. — Man sieht: Die Polen wissen ihre Dichter nachdrücklich zu ehren!

* **Neues vom Theater.** „Michael Kramer", Gerhart Hauptmanns neues Drama, wird im Deutschen Theater in Berlin voraussichtlich erst am 22. d. Mts. zur Aufführung gelangen. Die Titelrolle spielt Herr Max Reichardt. — Björnsons Schauspiel „Ueber unsere Kraft" (II. Teil), das bisher von der Censur beanstandet war, ist der Direktion des berliner Theaters zur Aufführung freigegeben worden. — „Glück" betitelt sich ein Versdrama des vor einigen Tagen am Typhus verstorbenen, 39 Jahre alten Dichters Ludwig Jacobowsky, das vom berliner Theater zur Aufführung angenommen wurde. Die langersehnte, frohe Nachricht traf den Dichter auf dem Sterbebett. — Lessings „Minna von Barnhelm" hatte am londoner Princes-Theater bei der Aufführung durch die Deutsche dramatische Gesellschaft (Direktion Schönfeld) einen großen Erfolg. Der Aufführung wohnten die Spitzen der Gesellschaft und der Behörden bei. — Die ersten zwölf Aufführungen von Tolstois „Macht der Finsternis" am Deutschen Theater in Berlin haben eine Einnahme von rund 42,000 Mark erzielt. — Am Deutschen Theater in Hannover hatte der Schwank „Die Liebesprobe" von Julius Freund und Thilo v. Trotha einen durchschlagenden Lacherfolg. — „Hofgunst", Thilo v. Trothas und Mosers Lustspiel soll in eine Operette umgewandelt werden. — Wildenbruchs „Tochter des Erasmus" fand bei der Erstaufführung im Stadttheater in Halle a. S. vor ausverkauftem Hause ungeteilten stürmischen Beifall.

Landesbibliothek Oldenburg

arbeiter sei die massenhafte Ausfuhr nach Oesterreich gewesen, und über diese massenhafte Ausfuhr seien bekanntlich nicht nur die sächsischen Bergarbeiter, sondern ganz besonders die sächsischen Industriellen entrüstet gewesen. Die Hauptschuld an der Lage auf dem Kohlenmarkt liege jedenfalls beim Syndikat, viel weniger bei den Händlern, wenn diese auch nicht von der Schuld ganz freizusprechen seien. Weiter polemisiert Redner gegen das Zentrum und dessen Verhalten gegen die Bergarbeitergewerkschaften. Das Zentrum wolle lediglich die Arbeiter in der Hand behalten, ohne ihnen ernsthaft zur Seite zu stehen. Wäre das Zentrum in Wahrheit arbeiterfreundlich, dann müsse es die Bergarbeiter auch gegen die katholischen Grubenmagnaten schützen und für ein ordentliches Berggesetz sein.

Abg. **Gamp** (R.-P.) nimmt das Syndikatwesen in Schutz, giebt aber zu, daß das Kohlensyndikat es nicht verstanden habe, die Interessen der Exportindustrie genügend zu wahren. Der Staat solle sich in Rheinland-Westfalen Grubenbesitz verschaffen, um einen maßgebenden Einfluß zu erlangen. **Bismarck** würde sicher dahin gewirkt haben, wenn er noch einige Jahre im Amt geblieben wäre. Hoffentlich werde aber Herr von Miquel Gelder zu solchen Zwecken zur Verfügung stellen.

Minister **Brefeld**: Alle Bergbehörden hätten sich dagegen ausgesprochen, den Händlern den kommissionsweisen Verkauf von Kohlen anzutragen; denn sie sagten mit Recht, für sie sei die Hauptsache, daß sie den Ueberschuß an die Händler los würden. Der Abg. Gamp habe gesagt, der Staat müsse Grubenbesitz in Rheinland und Westfalen erwerben. Wenn er (Redner) die Absicht hätte, dort zu muten oder Bergwerke zu erwerben, dann würde er dem Abg. Gamp nichts davon sagen.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) meint, das wirksamste Mittel, die Kohlennot zu beseitigen, wäre, daß die fiskalischen Gruben mehr als bisher Kohlen direkt an die Konsumenten abgeben.

Abg. Dr. **Pachnicke** (fr. Vg.): Die Beseitigung der billigen Ausfuhrtarife würde niemandem nützen und nur dem Handel und der Industrie schaden. Ich unterstütze den vorgestern geäußerten Wunsch, daß die Regierung uns ein Bild der bestehenden Tariflage gebe. Ein Ausfuhrverbot ist mit den geltenden Handelsverträgen nicht vereinbar. Der Rückschlag einer solchen Maßregel für die deutsche Industrie würde nicht ausbleiben, die unvermeidliche Folge wäre ein Zollkrieg. Wenn man den Syndikaten zu Leibe rückt, so darf man nicht ein einzelnes Syndikat herausgreifen. Wir bestreiten den Unternehmern das Recht, sich zusammenzuschließen, ebensowenig wie den Arbeitern. Wenn aber die Ringe gemeingefährlich werden, so kann man vielleicht an die Einführung einer Staatsaufsicht denken, natürlich auch für Spiritus- und Zuckerringe. Spruchreif ist die Sache jedenfalls noch nicht, auch noch nicht für die Sozialdemokratie.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Freitag 1 Uhr.

Aus aller Welt.

Ein Kind von einem Bären zerfleischt.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in Fahrnau bei Schopfheim in Baden. Eine Zigeunerfamilie, die seit einiger Zeit in jener Gegend mit einem Bären umherzog, war in Fahrnau eingetroffen, um dort Vorstellungen zu geben. Allem Anschein nach hat der Bärenführer sein Tier kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen. Inzwischen drängten sich die Kinder des Ortes an das Tier heran, unter ihnen das vierjährige Kind eines Schuhfabrik-Arbeiters. Die Bestie erfaßte das Kind und zerfleischte es vor den Augen der entsetzten Zuschauer in fürchterlicher Weise. Erst dem Einschreiten mehrerer Männer gelang es mit großer Mühe, dem Bären sein Opfer zu entreißen. Das Kind befindet sich in sehr bedenklichem Zustand. Der Bärenführer wurde verhaftet und in das Gefängnis abgeführt.

* * *

Das „Reinemachen" im Reichskanzlerpalais.

Die „Hamb. Nachr." erzählen folgendes Geschichtchen: „Als der Kaiser Herrn v. Bülow in Homburg ankündigte, daß dieser nun Reichskanzler sei, freute sich Graf Bülow selbstverständlich respektvoll und vielleicht auch von Herzen. Dann aber glitt doch ein etwas nachdenklicher Zug über sein Gesicht, so daß der Kaiser sich zu der Frage genötigt sah: „Warum das, Bülow? — Herr v. Bülow entgegnete, seine Frau sei ihm eingefallen: gegen das Reichskanzleramt habe sie nichts, doch viel gegen das Reichskanzlerpalais; denn während ihr jetziges Heim ein wahres Schmuckkästchen sei, würde man im Reichskanzlerhause sicher vor Jahresfrist nicht mit dem „Großreinemachen" fertig werden. „Grüßen Sie die Gräfin," antwortete Majestät heiter, „und sagen Sie ihr, ich würde das Meinige für das Großreinemachen beitragen ...!" Ich weiß nicht, wie Herr v. Bülow sich diese Worte gedeutet hat. Vielleicht gar nicht; vielleicht hat er auch gehofft, des Kaisers Wille würde eine durchgreifende Renovierung des Reichskanzlerpalais durchsetzen ... Jedenfalls wurde einige Tage später bei der Gräfin Bülow ein gewichtiges Paket abgegeben — und zwar auf kaiserlichen Befehl. Es enthielt — — einen Centner Seife — den versprochenen Beitrag zum „Großreinemachen" im Reichskanzlerpalais. Si non e vero...

Vom Geld- und Warenmarkt.

Auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser wird heute der Kiel eines für Rechnung des Norddeutschen Lloyd zu erbauenden Passagierdampfers gestreckt. Weiter hat die Werft noch einen Neptundampfer in Auftrag.

Für 16. Millionen Dollars Panzerplatten zum Bau von 14 neuen Kriegsschiffen hat der Marinesekretär der Vereinigten Staaten von Nordamerika, vorbehältlich der Genehmigung des Kongresses, bei zwei größeren amerikanischen Werken auf Grund einer Preisermäßigung seitens der letzteren bestellt.

Die Handelskammer in Frankfurt a. M. hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, betr. das System des Minimal- und Maximaltarifs, in welcher sie mit eingehender Motivierung die dringende Bitte ausspricht, für das Festhalten an der bisherigen bewährten Handelspolitik des deutschen Reichs, an langfristigen Tarifverträgen auf Grundlage eines Generalzolltarifes eintreten, und bei Herstellung eines neuen Zolltarifs von dem einem Zustandekommen günstiger Handelsverträge höchst nachteiligen Systeme eines Minimal- und Maximaltarifes absehen zu wollen.

In der Hauptversammlung der düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft äußerte sich die Verwaltung dahin, daß das Werk bis jetzt noch befriedigend beschäftigt sei, indes die Spezifikationen unbefriedigend einliefen. Der Vorstand des Walzwerkes Bösperde i. W. erwartet von der Beseitigung der jetzigen politischen Wirren einen Umschwung in den ganzen Marktverhältnissen.

Italienische Kouponsteuer. Unter den vom Schatzminister angekündigten Gesetzen befindet sich auch der Vorschlag zur Einführung einer Kouponsteuer in Höhe von ein Halb pro Mille auf sämtliche im inländischen (also italienischen) Besitz befindlichen Staatsschuldtitel, wovon sich die Regierung ein Jahreserträgnis von 4,5 Mill. Francs verspricht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 7. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	94,90	95,45
3 pCt. do. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,50	129,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. do. do. do.	86,90	87,45
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,30	101,85
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	92,70	93,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,90	100,20
4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	99,45	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,70	100,25
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	98,95	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,45	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,95	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,60	95,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, " " 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	156,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
" " London " " 1 L. " "	20,365	20,465
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,1675	4,2175
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 166 pCt. bez. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 131 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Teltower-Anleihe bringen wir bis weiter rege mäßig zur Notiz.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 5. Dezember 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
" russischer	7,20	" russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,80
" Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
" südrussischer	7,70	Mais	6,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Oldenburger Marktpreise

vom 5. Dezember 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	" "	1	—
Rindfleisch	" "	—	65
Schweinefleisch	" "	—	65
Hammelfleisch	" "	—	50
Kalbfleisch	" "	—	60
Flomen	" "	—	60
Schinken, geräuchert	" "	—	85
Schinken, frisch	" "	—	60
Mettwurst, geräuchert	" "	—	90
Mettwurst, frisch	" "	—	70
Speck, geräuchert	" "	—	75
Speck, frisch	" "	—	60
Eier, das Dutzend		—	95
Hühner, Stück		1	30
Enten, zahme, Stück		2	—
[illegible] wilde, Stück		1	—
H[illegible]		3	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	25
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	—
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		12	—

Bremen, 6. Dez. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 63 Rinder, 820 Schweine, 247 Kälber, 123 Schafe. Geschlachtet wurden 39 Rinder, 664 Schweine, 227 Kälber, 67 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, 76 Schweine, 13 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 18 Rinder, 80 Schweine, 7 Kälber, 51 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 50—57 Mk., Kälber 60—83 Mk., Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft blieben 8 Rinder, 80 Schweine, 7 Kälber, 40 Schafe.

Hamburg, 6. Dez. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern mittelmäßig. Zugeführt 420 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 53—54 Mk., Sauen 45—50 Mk. und Ferkel 48—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
6. Dez.	7 U. Rm.	+ 7,2	753,7	27.10,1	6. Dez.	+ 8,2	+ 4,6
7. Dez.	8 " Vm.	+ 5,2	756,8	27.11,6	3. Dez.	—	

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 8. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 9. Dezember (9. Advent):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Abfahrt und Ankunft der Züge

auf der

Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

								a. Sonn- u. Festtg.	nur b. Leer
Wilhelmshaven und Jever		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12		9.35
Brake über Loy		8.20		11.33		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz		8.20		11.25		3.11	7.14		10.10
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	

Ankunft von

									F P Sonn- Festtg.
Wilhelmshaven und Jever	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	
Brake über Loy	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15	
Leer-Neuschanz	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnte

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900	16,827,715	Mk.	21	Pf
Im Monat Oktbr. 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	177,690	"	35	"
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	319,837	"	86	"
somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900	16,685,567	"	70	"
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,051,148	"	89	"

Jeder Familienvater
ollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer
Gesundheit nur **Mieder** oder **Korsetts** mit

Hercules-Spiral-Federn
D. R. P. 76912
von
Wagener & Schilling,
Oberkaufungen,
tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.
Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel:
Wagener & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder
Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben.

Neurasthenie (Nervenschwäche)
Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Sanatogen".
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuer Motor „Benz“
für Gas, Benzin und Benzol von ½ Pferdekräften an.
Höchste Auszeichnungen! Gegründet 1882.

Generator-Gasmotor „Benz“
von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 ₰,
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.
Bereits 5400 Motoren mit 27,000 Pferdekräften abgeliefert.
Interesse verlange man Prospekte.
Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden).
Vertreter f. d. Herzogt. Oldenburg: **Herm. Meyer**, Maschinenfabrik.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Großes Lager von **Bindfaden** in allen Sorten. Rouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (geteert), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.

Zengleinen
in bester Ware, sofort zu gebrauchen.
Amerikanische Wäscheklammern.

Statuten für Genossenschaften, Vereine ꝛc. ꝛc. werden bei billigster Preisstellung schnell angefertigt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstr. 5.

Wie ein Seifentopf
riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche nicht mit
Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem **SCHWAN**
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.
Man verlange es überall!

Webers Feigenkaffee
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.

Billig und gut!

Fertige Herren-Paletots
alle Façons u. Stoffe,
10 ℳ, 12 ℳ, 15 ℳ, 18 ℳ, 20 ℳ, 22 ℳ bis 45 ℳ.

Fertige Herren-Anzüge,
neueste Formen u. Genres.
12 ℳ, 15 ℳ, 18 ℳ, 20 ℳ, 23 ℳ, 25 ℳ bis 42 ℳ.

Fertige Herren-Hosen,
eleganter Schnitt,
3 ℳ, 3.50 ℳ, 4 ℳ, 4.50 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ bis 16 ℳ.

Loden-Joppen
für Haus, Bureau, Landwirtschaft u. Jagd,
5½ ℳ, 6 ℳ, 7 ℳ, 8 ℳ, 9 ℳ, 10 ℳ bis 21 ℳ.

Jünglings-Anzüge und -Paletots
8 ℳ, 10 ℳ, 12 ℳ, 14 ℳ, 16 ℳ, 18 ℳ, 20—32 ℳ.

Die allerschönste und grösste Auswahl fertiger
Knaben-Garderoben!

Reizende Anzüge! Entzückende Paletots!
2, 3, 4, 5, 6 bis 20 ℳ. 4, 5, 6, 7, 8 bis 16 ℳ.
Hübsche Havelocks! Buxkin- u. Cheviot-Hosen
3, 4, 4½, 5 bis 14 ℳ. 1.25 ℳ bis 5 ℳ.

Vorjährige Herren-, Jünglings- u. Knaben-Garderoben,
Paletots, Havelocks, Anzüge, Joppen, Hosen und Westen,
bis zur Hälfte des früheren Preises.
Umtausch nach Weihnachten gestattet!

M. Schulmann,
38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Immobilverkauf.

Hude. Der Landmann **Hermann Hohnholt** zu **Köterende** läßt seine daselbst belegene
Besitzung,
gute Gebäude und ca. 16 Hektar sehr ertragreiche Moor- u. Marschländereien,
am Donnerstag, den 13. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr,
in Koopmanns Wirtshause zu Neuenhuntorfermoor nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar stückweise und auch im ganzen.
G. Haverkamp, Aukt.

Die
Rhein- u. Moselwein-Handlung
von
Wilh. Robert in Damme i. O.
empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung

Man kauft am besten tourenreiche **Kanariensänger** bei **Carl Ulrich, St. Andreasberg** i/H., a Stück 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18 ℳ u. Nachn. Preisl. frei.

Taschentücher

in folg. Größen: 36, 42, 46, 49, 52, 55, 61 und 70 cm, zu alten, billigen Preisen.
Prima lein. Endentücher, gef., Dtzd. 3, 3.50 und 4 Mk.
Restentaschentücher Dtzd. 2 Mk., dieselben für Kinder 1 Mk., in der beliebten Qual. sind in großen Mengen am Lager.
Battist- und seidene Taschentücher in großer Auswahl.
Das Sticken der Tücher wird sauber und rasch ausgeführt.

J. H. Böger.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

„Klub Vereinigung“, Eversten.
Am Sonntag, den 9. Dezember:
Humoristischer Abend
im Vereinslokal „Zur fröhlichen Wiederkunft.“
Anfang 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.
Der Vorstand.

Gristede. Am 2. Weihnachtstage
Kaffee-Ball,
wozu freundl. einladet **J. z. Brügge.**

Osternburger Kriegerverein.
Am **Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr,** findet im Vereinslokal „Schützenhof zur Wunderburg“
ein öffentlicher Vortrag
über den Krieg 1870/71
statt, wozu sämtliche Bürger Osternburgs freundlichst eingeladen werden. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Nach dem Vortrag
gr. Streichkonzert,
ausgeführt von der Kapelle des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.
Entree frei!
Die **Monatsversammlung** findet um 7 Uhr statt.
D. V.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 9. Dezbr.:
2. Advents-Konzert
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es laden freundlichst ein
Ehrich. D. Meyer.

Zwischenahn.

Sonntag, den 9. Dezbr.:
Großes Bierkonzert,
wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Pfeifenklub „Ringelwolke“, Moslesfehn.
Am Sonntag, den 9. Dezember, abends 6 Uhr:
Versammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Zum Grunewald, Eversten.

Sonntag, den 9. Dezember d. J.:
Grosses Konzert
mit
humoristischen Vorträgen.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
A. Westerhaus.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Größere u. kleinere Summen
können gegen sehr gute Hypothek durch mich zu jeder Zeit bezogen werden. — **Zinsfuß mäßig.**
J. A. Behnke Rstllr., Oldenbg. Theaterwall 11.

Zu belegen
auf 1. Stadt- od. Landhypotheken gegen angemessene Zinsen 2mal 10,000 Mk. u. 2000 Mk., sowie eine größere Summe im ganzen od. geteilt zu April od. Mai n. J. A. Paruffel, Rchstllr., Haarenstr. 5.

Wohnungen.
Zu verm. e. gut möbl. **Zimmer m. Kammer.** 2. Dobbenstr. 18.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Zugelaufen ein weißer Hahn. Nur geg. Erstatt. d. Kosten sowie aller Bemühungen abz., widrigenf. ders. für Unkosten verk. wird. 1. Kirchhofstr. 7.

Vakanzen und Stellengesuche.

Für ein hiesiges flottes Rechnungsstellergeschäft wird zu Ostern ein fixer, aufgeweckter Lehrling gesucht.
Offerten sub T. 675 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein Arbeiter als Verkäufer beim Milchwagen für halbe Tage.
Molkerei D. H. Rüdebusch.

Ein erfahrenes junges Mädchen zur Stütze der Hausfr. auf gleich gesucht. Salär nach Uebereinkunft. Off. u. P. L. postl. Oldenburg erb.

Gesucht so bald wie möglich junge Mädchen für meine feine Wäsche-Plätterei.
Frau Keyser, Rosenstr. 50.

Gesucht auf Mai **zwei Mägde** gegen guten Lohn. **A. Warnecke,** Sandkrug.

Suche wegen Erkrankung eines **Dienstmädchens** auf sofort ein anderes für Küche und Haus.
J. Göffeljohanns,
Hotel „Zum Grafen Anton Günther“, **Rastede.**

Eversten. Auf Mai ein **Kleinknecht.** **Bernh. Meyer.**

Nordenholz bei Hude. Gesucht zu April oder Mai ein **Lehrling** für mein Geschäft. **Diedr. Voigt,** Baum- u. Rosenzüchterei.

Ein ordentliches Mädchen sucht a. gl. Stellung im bürgerlichen Haushalt.
Jakobistr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Für ein gewerbliches Unternehmen wird ein zuverlässiger, möglichst unverheirateter **Arbeiter** gesucht, der neben eigener Mitarbeit Aufsichtführung zu übernehmen hat.
Dauernde Stellung, guter Lohn, freie Wohnung.
Adresse zu erfahren bei **Heinr. Sandstede, Zwischenahn.**

Fortzugsh. in der Lambertistr. eine **Oberwohnung** billig zu vermieten.
Näheres Humboldtstraße 15.

Ein junger Mann in reiferen Jahren, welcher sich allen Arbeiten unterz., möchte gern in eine **Molkerei** mit Käsebetrieb als **Volontär-Lehrling** unter günstigen Bedingungen auf ½ Jahr sof. oder zum 1. Jan. eintreten. Off. unt. **T. 681** a. d. Ztg. erbeten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 285 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 7. Dezember 1900

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

* **Schweineversicherung im Osten der Landgemeinde Oldenburg.** Die am 2. d. M. in Denkers Wirtshause in Ohmstede abgehaltene Versammlung war von ca. 16 Mitgliedern besucht. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, daß, wer im Laufe eines Jahres in einen andern Bezirk verzieht, nur noch für das laufende Geschäftsjahr der Versicherung angehört, alsdann ist die Mitgliedschaft erloschen. Sodann wurde ausdrücklich vom Vorsitzenden betont, daß alle, die eine Aufnahme vollziehen, die festgesetzten Grenzen nicht überschreiten dürfen. Die nächste Generalversammlung im März 1901 findet wie bisher im „Krahnberg“ statt.

* **Einen Gesellschaftsabend** veranstaltet Sonntag, den 16. Dez., der Gesangverein „Eintracht“ in Donnerschwee. Derselbe erfreut sich eines guten Rufes in dieser Hinsicht, da derselbe nur gute Vorträge bringt. Besonders sei hervorgehoben: „Möpschen“, Schwank m. Gesang, „Volle vor Gericht“ usw. Da der Verein das Fest durch seine beliebten Gesangvorträge verschönert, so darf man wohl auf eine recht rege Beteiligung rechnen.

-o- **Obst- und Gartenbau-Verein.** Der Vorstand des Vereins wird in den nächsten Tagen die Einladungen zu dem, wie berichtet, Montag, den 17. Dezember, im Vereinslokale „Restaurant zum Fürsten Bismarck“ stattfindenden 42. Stiftungsfeste erlassen. Dasselbe wird durch ein Festessen gefeiert werden und mit der alljährlich im Dezember stattfindenden Weihnachtsverlosung von Früchten, Blumen, Pflanzen und sonstigen auf den Gartenbau bezüglichen Gegenständen verbunden sein. Wie man uns mitteilt, gedenkt der Vorstand die Sache so einzurichten, daß möglichst jeder Festteilnehmer einen Gewinn mit nach Hause nehmen kann. Dazu ist es jedoch erforderlich, die Anzahl der Teilnehmer vorher genau zu wissen, und daher werden Festkarten, die bei Kaufmann Joh. Mehrens, Langestraße, zu entnehmen sind, nur bis Freitag, den 14. Dezember, ausgegeben.

* * *

-o- **Blexen**, 6. Dez. Wie hier verlautet, sollen von Atens-Nordenham aus wieder Anstrengungen gemacht werden, daß das zur Gemeinde Blexen gehörige Gebiet, auf dem die Kabelfabrik erbaut ist, der Gemeinde Atens einverleibt werde, und eine diesbezügliche Petition nach dem jetzt tagenden Landtage zugehe. Hoffentlich aber wird das Staatsministerium und der Landtag auf die Gelüste unserer Nachbarn nicht eingehen, da hierfür zwingende oder wichtige Gründe nicht vorliegen. Was zunächst das Kabelwerk und dessen Rentabilität anbetrifft, so erleidet diese durchaus keinen Schaden, daß das Werk auf blexer Gebiet steht und bei unserer Gemeinde verbleibt. Hingegen ist auch durchaus nicht der kleinste Nutzen für die Anlagen ersichtlich, wenn es der atenser Gemeinde angeschlossen würde. Der Nutzen wäre allein auf seiten der Gemeinde Atens, da ihr alsdann die vom Kabelwerk zu zahlenden Steuern zufließen; diese aber möchte die blexer Gemeinde ebenfalls haben bezw. behalten. Ob nun das Kabelwerk zur Gemeinde Atens oder zur Gemeinde Blexen steuert, ist für das Werk und dessen Rentabilität von keinerlei Bedeutung. Lediglich und ganz allein kommt bei der Abtretung das persönliche Interesse der bei dem Kabelwerk angestellten und auf dessen Terrain wohnenden Angestellten und Arbeiter in Frage. Die weitaus wichtigste Frage wäre wohl die Schulfrage. Da nun aber das Terrain, auf welchem das Werk liegt, und noch darüber hinaus der atenser bezw. nordenhamer Schulacht angehört, so ist es selbstverständlich, daß die Kinder des betr. Gebietes lediglich in Nordenham schulpflichtig sind; diese Frage wäre also als gelöst zu betrachten. Wenn es nun vom Kabelwerke nach der blexer Kirche, dem Pfarrer, dem Standesamt usw. etwas weiter ist, als nach Atens, auch die Verbindungen mit Blexen keine so guten sind, so muß demgegenüber bemerkt werden, daß diese Verhältnisse bisher auch bestanden haben, und es derartige Verhältnisse fast überall giebt. Ein guter, direkter Fußweg ist zudem vom hiesigen Gemeinderat bereits beschlossen und wird in allernächster Zeit zur Ausführung gelangen. An eine direkte Chausseeverbindung ist selbstredend so lange nicht zu denken, als bis die Abtretungsfrage definitiv geregelt ist. Alle anderen Bedürfnisse der auf dem Kabelwerk angestellten, dort beschäftigten und wohnenden Personen können vollauf in Nordenham und Atens befriedigt werden; man wird dort jede Kundschaft und jeden Verdienst willkommen heißen, mag die- oder derselbe nun von atenser oder von blexer Gemeindebürgern herkommen. Was nun das große Opfer anbetrifft, das Nordenham durch die Anlegung einer Steinstraße bis zum Kabelwerk angeblich gebracht hat, so ist man hier der Meinung, daß Nordenham durch die Kundschaft der auf dem Kabelwerk wohnenden Leute vollauf für diese gemachte Anlage und Auslage entschädigt wird, und nicht noch auf Kosten der Nachbargemeinde durch Abtretung eines besonders wertvollen Terrains besonders entschädigt zu werden braucht. Unwillkürlich drängt sich uns auch die Frage auf: Wie weit wird sich die von der Gemeinde Atens erwünschte Abtretung erstrecken? Bekanntlich zieht sich von Nordenham bis Blexen das Fahrwasser direkt unter dem diesseitigen Ufer hin, die anliegenden Ländereien sind also zur Anlage größerer Unternehmungen wie geschaffen. Aus diesem Grunde ist man hier daher wohl zu der Annahme berechtigt, daß auf der genannten Strecke im Laufe der Jahre andere Unternehmungen, wie Werft- oder Hafenanlagen, begründet werden. Vielleicht käme alsdann die Gemeinde Atens mit der Forderung einer weiteren Abtretung.

Aus aller Welt.

Eine elektrische Hinrichtung hat neulich in London die Aufmerksamkeit der Beobachter im zoologischen Garten auf sich gelenkt. Ein großer elektrischer Fisch schwamm lebendiger als gewöhnlich in seinem Bassin auf und ab und erregte dadurch Aufsehen, weil die Fische dieser Art sonst zu den trägen Kreaturen gehören. Plötzlich fiel eine der großen Schwaben, die in den stets warmen Aquarien eine förmliche Pest bilden, vom Rande ins Wasserbecken des Zitteraals hinein. Sie begann kräftig durch das Wasser zu rudern, indem sie ihre Flügeldecken ausbreitete, und verursachte dadurch eine ziemlich erhebliche Bewegung der Wasserfläche, durch die sich der elektrische Fisch gereizt fühlte. Dieser wandte daher um, schwamm dem Insekt nach und entlud seine elektrische Batterie aus acht Zoll Abstand, und sofort blieb der Eindringling regungslos auf der Wasserfläche liegen, ohne auch nur seine Fühler noch bewegen zu können. Nunmehr vollendete der Aal seine Justiz, indem er das Insekt verschluckte. Es ist auffallend, daß ein Fisch von wenigstens zwölf Pfund Gewicht es der Mühe wert erachtet, seine schwere Artillerie gegen ein zollanges Insekt abzufeuern, anstatt es sofort zu verschlingen.

* * *

Revolte russischer Sträflinge.

In der Gegend der sibirischen Eisenbahnstation Tschita hat sich jüngst ein Vorfall zugetragen, der für die Passagiere des Zuges recht ernste Folgen hätte haben können. Auf der genannten Eisenbahn werden auch die zur Deportation bestimmten schweren Verbrecher in einem besonderen, in der Mitte des Zuges befindlichen Wagen unter Bedeckung einiger Soldaten mitgeführt. Vor der Station Tschita nun hat der Zug eine lange abschüssige Bahn zu durcheilen. Dort rast er mit einer so großen Geschwindigkeit hinunter, daß bei dem entstehenden Geräusch kein Laut von einem zum anderen dringen kann. Diesen Umstand sich zu Nutze machend, wollten die mitgeführten Deportierten die Soldaten entwaffnen und töten und dann die mitgeführten Passagiere berauben. Im gegebenen Moment stürzten sich denn auch plötzlich die Sträflinge auf die nichts ahnenden vier Soldaten, warfen sie zu Boden und versuchten, ihnen ihre Waffen zu entreißen. Hierbei entlud sich glücklicherweise ein Gewehr, und durch den Knall im Deportiertenwagen aufmerksam gemacht, zog ein im nächsten Coupee sitzender Passagier die Notleine. Sofort wurde der Zug zum Stehen gebracht, und man kam den Soldaten zur Hilfe. Die Sache der Sträflinge war verloren, die Strafe — Tod durch den Strang — ist ihnen sicher.

Der Mann seiner Frau.

Roman von **Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

Freilich, das, was Dora von den Proben hörte, lautete nach dieser Richtung hin wenig tröstlich. Je mehr die Einstudierung der neuen Operette vorschritt, desto mehr gefiel sie dem Direktor sowohl, wie den Mitwirkenden. Sie alle versprachen sich einen entschiedenen Erfolg, und Dora war schon ganz krank von all' den Lobsprüchen, die dem verhaßten Werk, dem sie selbst ja einst begeisterte Anerkennung gezollt, gespendet wurden. Die in ihren Adern tobende Erregung stieg vollends zum Fiebergrade, als die Conradi einmal bei einer zufälligen Begegnung auf sie zurauschte und mit verhimmelnden Augen zu schwärmen begann:

„Ach, meine liebe Baronin, Sie sollten doch nur ein einziges Mal in die Probe kommen. Ich sage Ihnen, eine himmlische Musik und ein glänzender Text. Besonders die Rosi eine Bombenrolle! Im ersten Akt das Duett — entzückend! Und im zweiten Akt die große Arie — einfach ein Kleinod, ein Juwel! Hören Sie nur, liebe Baronin:

Im holden Monat Mai,
Wenn alles Leben neu —“

Das Trällern der gehaßten Rivalin wirkte auf Dora, als wenn ihr Gift ins Ohr geträufelt würde. Ihr flirrte es vor den Augen und das Blut schoß ihr so heftig in die Stirn, daß es ihr zu schwindeln begann und daß sie sich nur mit Mühe aufrecht erhalten konnte. Und statt des konventionellen bewundernden Lächelns brachte sie nur ein krampfhaftes Verzerren der Mundwinkel zu stande.

Und in dieser furchtbaren Sekunde kaum erträglicher Seelenpein legte sie das feste Gelübde bei sich ab, „Amors Launen“ mußten und würden zu Fall gebracht werden, und wenn sie selbst darüber zur Verbrecherin werden sollte.

Eines Vormittags trat Dora mit einem auffallend weichen, zärtlichen, hingebungsvollen Ausdruck in ihrem Schelmengesicht in Axels Arbeitszimmer. Axel war nichts weniger als in rosiger Laune und zu einem Kosestündchen ganz und gar nicht aufgelegt. Er wollte den Plan zu einer größeren Arbeit entwerfen, kam aber damit nicht von der Stelle. Das Gebiet der Offiziers-Humoresken und Novelletten hatte er bereits so sehr abgegrast, daß ihn die Erfindung anfing im Stich zu lassen. Und nun bemühte er sich, einmal aus einem anderen Milieu heraus einen Stoff zu nehmen.

„Was willst Du?“ fragte er, seinen Blick starr auf das vor ihm liegende Papier heftend, ziemlich kurz. „Du weißt doch, daß ich in meiner Arbeit nicht gern gestört bin!“

Frau Dora gab keine Antwort. Sie schlich fast unhörbar dicht an seinen Sessel heran, umfaßte mit ihren beiden Armen seine Schultern und schmiegte liebevoll ihre Wange an die seinige.

„Geh', Axerl, laß doch das dumme G'schreibsel!“

Er ließ ein rauhes Lachen hören.

„Dumm? Ich glaube, das Schreiben ist mindestens ebenso gescheit, wie — na, zum Beispiel wie das Theaterspielen.“

Sie lächelte nur.

„Aber das glaubst ja selbst nit, Axerl. Es bringt ja ka Geld.“

„So? — Denkst Du etwa, ich schreibe zum Vergnügen?“

Sie lachte abermals.

„Das sieht man Dir an, daß Dir das nit Vergnügen macht. Also wozu quälst Di denn? Hast's ja gar nit nötig.“

Er lachte ingrimmig in sich hinein.

„Nicht nötig?“

Sie rieb kosend ihre Wange gegen die seine.

„Brauchst Geld, Axerl? Warum sagst mir's denn da nit, Du kurioser Ding?“

Die Glut schlug ihm ins Gesicht.

„Ich nehme Dich schon allzusehr in Anspruch,“ gab er mit heiserer Stimme, sich über seine Arbeit beugend, zurück.

Dora strich ihm besänftigend über das Haar.

„Red' doch nit so dalket! Du weißt, was mir g'hört, g'hört auch Dir, und was Dir g'hört —“

Er unterbrach sie mit bitterem Auflachen.

„Mir gehört ja nichts, und darum eben muß ich erwerben. Laß mich!“

Er drängte sie mit hastig nervöser Geberde von sich hinweg. Aber sie war heute die Sanftmut und Geduld selbst. Sie beugte sich zu ihm herab und strich ihm über die Stirn.

„Huh, diese garst'gen Falten! Weißt, daß Dir das gar nit läßt, diese Brummbärmien'! Und Du bist doch sonst a fescher, bildhübscher Kerl, daß i noch immer so unmenschlich verliebt in Di bin!“

Sie nahm seine Stirn zwischen beide Handflächen und küßte ihn dreimal hintereinander mit zärtlicher Innigkeit. Er machte ein Gesicht, in dessen Mienen Aerger und Gerührtheit ergötzlich miteinander kämpften.

„Laß doch den Unsinn!“ brummte er dabei, nicht ganz ernst.

„Unsinn!“

Sie zog ihre Augenbrauen in die Höhe, als handle es sich um etwas von Bedeutung.

„Das ist gar ka Unsinn, sondern a ganz wichtige Sach'. Wenn zwei Eheleut' in einander verliebt san, das ist wie der Himmel auf Erd'n. Meinst nit, Axerl?“

Er zuckte mit den Achseln und entgegnete halb unwirsch:

„Das mag ja sein. Aber das braucht man sich doch nicht zu sagen, gerade wenn man arbeiten will. Dazu ist doch sonst Zeit genug.“

Er senkte sein Gesicht wieder tiefer und entzog sich ihrer Umarmung. Aber sie ließ sich nicht so leicht zurückschrecken.

„Geh', sei stad, Axerl!“

Sie versuchte ihm den Federhalter zu entwinden. Es gelang ihr, sie legte ihn auf das Bronzeschreibzeug.

„I hab' mit Dir zu red'n, Axerl. Von der Operett' — von Amors Launen.“

Er machte eine abwehrende Handbewegung.

„Aber das ist ja doch erledigt; Du mußt Dich doch nun einmal daran gewöhnen, daß die Conradi die Rosi spielt.“

„Mag sie sie spiel'n, aber sie soll keinen Erfolg damit hab'n!“

Er zog wieder seine Schultern in die Höhe.

„Ja, das wirst Du nicht verhindern können, wenn Musik und Spiel danach sind.“

Doras Augen flammten. Wie die Wolken vor dem Wind verflüchtete sich ihre Geduld vor dem durchbrechenden Temperament.

„Doch — doch i will's verhindern, und dabei sollst mi eben helfen.“

Er richtete seinen Oberkörper jetzt vollends in die Höhe und sah ihr befremdet ins Gesicht.

„Ich verstehe Dich nicht, Dora.“

„Na, was ist da viel zu versteh'n. Die Sach' ist doch sehr einfach. Du weißt, daß wir bei den Premier'n a Claque hab'n, die die Aufgab' hat, den Erfolg zu machen. Na, wir engagier'n nun einfach a Contreclaque.“

Sein Gesicht verfinsterte sich im Nu und er schüttelte heftig mit dem Kopf.

„Ich begreife Dich nicht, Dora!“ rief er mit dem Ausdruck starken Widerwillens.

An die Stelle ihrer anfänglich gespielten Gelassenheit trat immer mehr eine ungestüm sich geberdende Erregung.

„Du begreifst mi noch immer nit. Herrgott, Du wirbst eben einfach a Dutzend Kerle an und instruierst sie, und wenn die andre Claque anfängt zu klatschen und Bravo zu schrei'n, dann fangt Ihr an zu zischen, zu pfeif'n und zu trampeln, daß den andern die Luft ausgeht und daß denen oben auf der Bühn' Hören und Sehen vergeht. Und dann woll'n wir doch amal seh'n, ob die Conradi triumphier'n oder ob sie mit a langen Nas'n in ihrem graußlichen Haubenstockg'sicht abzieh'n wird!“

Haß und Schadenfreude verzerrten die hübschen Gesichtszüge der Künstlerin zu einer höhnischen, häßlichen Grimasse. Axel aber fuhr entsetzt von seinem Stuhl empor. Abscheu und Empörung spiegelten sich in seinen Mienen.

„Das — das verlangst Du von mir? Wirklich, in allem Ernst?“

Sie hielt seinen entrüsteten Blick aus, ohne mit der Wimper zu zucken. Ihre kleine, korpulente Gestalt reckte sich straff, und der Eifer ihrer Sache, von deren Berechtigung sie tief durchdrungen war, färbte ihr die Wangen dunkel.

„Ja, warum denn nit? An wen soll i mi denn sonst wenden, wenn nit an meinen Mann?“

„An niemand. Siehst Du denn nicht ein, daß das, was Du vorhast, eine ganz abscheuliche, ehrlose Handlung wäre?“

„So? Abscheulich? Ist es etwa nit auch abscheulich, daß sich die intrigante Person die Roll' erschlich'n hat und daß sie mir in die Augen hinein schön thut und in ihrem Busen — wenn das magre Gespensterl überhaupt a Busen hat — voll Gift und Galle gegen mich ist?“

„Das letztere ist allerdings auch nicht schön, aber die Falschheit und Heuchelei der Conradi berechtigen Dich doch nicht, zu einem sittlich so verwerflichen Mittel Deine Zuflucht zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt)

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schiffermusterung findet
Dienstag, den 11. Dezbr. d. Js., mittags 12½ Uhr, im Hotel zum Lindenhof, Nadorsterstr. Nr. 90 hierselbst, statt.

Sämtliche gestellungspflichtigen Mannschaften der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung des hiesigen Aushebungsbezirks werden aufgefordert, sich hierzu bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile pünktlich einzufinden.

Oldenburg, den 30. Novbr. 1900.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungs-Bezirks Oldenburg Stadt.
Tappenbeck.

Große Auktion
von
Waren u. Luxus-Gegenständen.

Am Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 12., 13., 14. und 15. Dezember d. J., morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr anfgd., **sollen im großen Saale des Herrn Lochmann hierselbst, „Hotel deutscher Kaiser", Langestraße Nr. 81, folgende Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:**

800 Stück feine Lederpuppen mit gekräuselten Locken, ca. 1 Meter groß, ferner 200 Stück Lederpuppen, ca. 50—70 cm groß, hübsche angeleidete Puppen in allen Größen, 400 Stück Steinbaukasten in allen Größen, mehrere Kisten Nippsachen, mehrere Kisten feine Toiletteseife, 500 Stück Nickel-Bierunterſätze, Nickel-Theedosen und Kannen, ein großer Posten Japan-Chinasachen, Lederwaren, Reisetaschen, Koffer, Emaillegeschirr, Schuhwaren, Linoleum, Seidenreste, Kleiderstoffe, Normalwäsche, Betttuch- u. Hemdenleinen, Möbelplüsch, Teppiche, Portieren, Knaben-Anzüge, Kreton, Blousenhemde, Majolika-Stehlampen, reinleinene Vorhemde, Kattune, Arbeitshosen, Muffen, Operngläser, chinesische Service, Herren- und Damen-Regenschirme, Krawatten und Schlipse, Schürzen, Unterhosen für Herren.

F. Lenzner,
Auktionator.

Holz-Verkauf
zu
Munderloh,
sog. Bookholt.

Herr **Georg Würdemann** in **Warfleth** läßt am
Freitag, den 21. Dezbr. d. J.,
mittags 12 Uhr anf.,
in seinem sog. Bookholt:
250 Buchen,
Nutz- und Brennholz,
75 Eichen und Birken,
Bau-, Wagen-, Loohholz und Holzschuhholz,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Ripken, Auktionator.

Das versiegelte
6. und 7. Buch Mosis,

das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden, welches früher 7 Mk. 50 Pf. kostete, versende ich um nur
3 Mark
gegen Nachn. oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit. Zahlreiche Dankschreiben. **E. Gebhard, Nürnberg, Stadinsstr. 14.**

Zu **kaufen** gesucht 1 mahagoni **Kleiderschrank** oder Vertikow. Off. mit Preisangabe unter **S. 673** an **die Exped. d. Bl.** erbeten.

Praktisches Weihnachtsgeschenk
sind die
Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus, überraschend leichte Handhabung sind die Hauptmerkmale der
Viktoria-Nähmaschinen,
deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide, einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Viktoria-Nähmaschinen

nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Viktoria-Nähmaschinen** den allerschönsten Stich und nähen ohne **Störung, selbstthätig** über die **dicksten Nähte.** Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das **Ideal einer Nähmaschine** erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets **zuverlässige Nähmaschine.**

Nähmaschinen zum Sticken, Stopfen, Vor- u. Rückwärts-Nähen.

Diese Maschinen erhielten auf der großen Ausstellung für das Bekleidungswesen in Crefeld die goldene Medaille. Prämiiert auf der Weltausstellung in Paris mit der goldenen Medaille, als höchste Auszeichnung in der deutschen Abteilung. Fachmännische Garantie.
Reparaturen prompt und billig. **Alte Maschinen** werden in Tausch angenommen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstraße 52.

Rastede. Gerhard Bohlken zu Delfshausen beabsichtigt, seine daselbst in der Nähe der Chaussee belegene Anbauerstelle, neues Wohnhaus mit 1,84,99 ha = 3 Jück Moorland, wovon etwa die Hälfte in guter Kultur, mit Antritt zum 1. Mai zu verkaufen.

Dritter Verkaufstermin ist angesetzt auf
Sonnabend, den 15. Dez. d. J., nachm. 3 Uhr,
in Hinrichs' Wirtshause zu Delfshausen.

Weitere Aufsätze finden nicht statt. H. Hoes.

Wiefelstede.

Am Dienstag, den 11. Dezbr. d. J., und Mittwoch, den 12. Dezbr. d. J., vorm. 9 Uhr anf., **wird im Saale des Gastwirts Tapken zu Wiefelstede:**

ein Posten Manufakturwaren,

als: Anzugstoffe, Kleiderstoffe, Bettinletts, Parchend und Futtersachen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet
H. Hoes.

Zwangs-versteigerung.

Am Sonnabend, den 8. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
4 Kleiderschränke, 4 Sofas, 2 Tische, 4 Stühle, 2 Regulateure, 1 Glasschrank, 1 Bücherschrank, 3 Schreibpulte, 2 Vertikows, 3 Spiegel, 1 Kaffeetisch, 2 eis. Geldschränke, eine Partie Bücher, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, div. Tuche, 1 Warenschrank, 1 Tresen und eine Partie Wein.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke 2c., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Ad. Wöltjen, Brake,

Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Hauptelegraphen, elektrische Apparate
Kostenanschläge gratis.
Feinste Referenzen.

Fahrräder u. Wringmaschinen,
prima Qualität, gebe sehr billig ab.
H. Munderloh, Haarenstr. 52.

H. Hitzegrad,

empfiehlt eine großartige Auswahl in
musterfertigen Schuhen von 45 Pfg. bis 6 Mk.,
„ Rückenkissen von 1 Mk. bis 8 Mk.,
„ Hosenträgern von 45 Pfg. bis 3 Mk.,
„ Eckborten von 75 Pfg. bis 4 Mk.,
fertigen handgest. Hosenträgern von 1 Mk. bis 8 Mk., angefangenen Schuhen von 1 Mk. bis 3 Mk.

Weihnachts-Ausstellung!
Spiel- und Luxuswaren
in großer Auswahl.
Man beachte die Schaufenster-Auslage.
Weber & Co.,
Zwischenahn.

G. Wiebking,
Hof-Uhrmacher,
Staustr. Nr. 2.

Lager aller Sorten Uhren.
Billige, offene Preise!

Metzer Marmelade, Konserven.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz.

Hochf. **Bluthenthee** 2 M., hochf. **Brocken-Pecco** 1.80 M., hochf. **Pecco-Shouchong** 1.60 M., bei 5 Pfd. franko. **Dornum (Ostfr.). Gebr. Willms.**

Oldenburger Konsum-Verein.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
Reinschmeckenden
Bucaramanga,
Pfund 70 ₰,
reinschmeckende gebrannte
Kaffees,
Pfund 80, 90 ₰, 1, 1,20, 1,40 M.,
Leibnitz-Cakes,
¼ Pfund-Paket 25 ₰,
Konserven-Erbsen,
Pfund 20 ₰.

Braunschweiger und Groninger
Honigkuchen
in feinster frischer Ware empf.
D. G. Lampe.

Edamer Käse, Schweizerkäse, Rahmkäse
feinster Qualität empf.
D. G. Lampe.

Geräucherte Aale,
ger. **Lachs, Kieler Sprott** und **Bückinge** empf. **D. G. Lampe.**

Verpachtung einer Landstelle.

Rastede. Eine in der **Nähe von Oldenburg** belegene **Landstelle,** in **guten Gebäuden** und reichlich **400 Sch.-S. Ländereien** bestehend, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Die Besitzung ist vorzugsweise einem Pächter, der Milchwirtschaft betreiben will, zu empfehlen.
J. Degen, Aukt.

Waren-Auktion
zu
Osternburg.

Am
Freitag, den 7. u. Sonnabend, den 8. Dezbr. d. Js.,
nachm. 2½ Uhr anfgd.,
sollen im Saale des **Wirts Dreiser** hierselbst:
ca. 125 m Kleiderstoffe, 100 m Flanelle und Coating, 100 m Buckskin, 100 m Halbbuckskin, 90 m baumwollene Kleiderstoffe, 100 m Parchend, 100 m Bettüberzüge, 88 m Bettinlett, div. Unterziehzeuge, 12 Regenmäntel, 8 Winterpaletots, 25 fertige Arbeitshosen, 12 fertige Anzüge, 2 Dtzd. Westen, sämtlich gute Sachen, sowie 1 Partie Spielwaren,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Käufer einladet
A. Bischoff, Auktionator.

Schürzen!

Schwarze Kinderschürzen in allen Größen, schwarze Damenschürzen in Wolle u. Seide von 90 Pfg. an, große schwarze Damenschürzen mit und ohne Achselbänder, Blousen- u. Wirtschaftsschürzen in weiß u. coul. von 75 Pfg. an, Tändelschürzen und Kinderschürzen in großen Posten ganz auffallend billig.
Jacob Heinr. Eilers,
Achternstr. 44.

Kaputzen

in Sammet und Seide, eigene Anfertigung, Kinder-Kaputzen von 50 ₰ an, Taillentücher, Balltücher, — Seelenwärmer, Wollkragen, Westen, Zuavenjäckchen, Jagdwesten, Handschuhe, Strümpfe und Socken ganz besonders billig.
Jacob Heinr. Eilers,
Achternstr. 44.

Fahrrad billig abzugeben. **Haarenestr. 12**

Landesbibliothek Oldenburg

Schulacht Moorhausen
(Gem. Hude).

Die Hebung der Schulumlage pro 1900/1901 findet am
Mittwoch, den 12. Dezbr. d. J.,
nachm. von 3—6 Uhr,
in der Schule statt.
Es werden gehoben nach der Einkommensteuer und der Grund- und Gebäudesteuer je 100%.

Tiefengrund. H. M. Meyer,
Jurat.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre bittet die unterzeichnete Gemeindeschwester in **Osternburg**, ihr für die Weihnachtsbescherung der Armen Kleidungsstücke, Wollsachen, Schuhe, Mützen usw. zukommen zu lassen. Herzlichsten Dank im voraus allen freundlichen Gebern.

Schwester **Gesine,**
Cloppenburgerstraße Nr. 77.

Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.

Am
Sonnabend, den 15. Dezbr.,
nachmittags **2** Uhr,
sollen **2½ Hektar Neuland** (in diesem Jahre mit Kunstdünger gedüngt und mit Lupinen bestanden) auf der **Hammheide** in kleineren Abteilungen, zum Anbau von Hackfrüchten, öffentlich auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet werden.
Pachtliebhaber versammeln sich am genannten Termine am westlichen Ende der Hammheide (Obstanlage).
Oldenburg, 1900, Dezember 5.

Heumann.

Verkauf ev. Verpachtung des Gasthauses „Hahnerhof.“

Rastede. Das in **Hahn** am **Bahnhof** und an der **Staatschaussee** belegene **Gasthaus**

Hahnerhof,

soll am
Freitag, 14. Dezember,
nachm. 3½ Uhr,
im Hahnerhof nochmals zum Verkauf ausgeboten werden.
Die Besitzung besteht in schönen Gebäuden (Brandk.-Taxat 19,440 Mk.) und Gartenland, auch Weide. **Anzahlung.**
Sollte ein Verkauf nicht zu stande kommen, wird die Besitzung alsdann gleichzeitig auf **mehrere Jahre zur Verpachtung** aufgesetzt.
Bemerkt wird, daß der jetzige Pächter Pralle nicht reflektiert.
Kauf- und Pachtlustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Holz-Verkauf.

Großenmeer. Die Vormünder der Erben des weil. Hausmanns **Reinh. Addicks** zu Kuhlen hierselbst lassen auf den Bauen daselbst (nahe der Chaussee)

Montag, 10. Dezember,
präzise 12½ Uhr anfgd.,
200 meist schiere schwere Eichen,
100 Birken und Erlen, Nutz- und Brennholz,
öffentlich meistbietend verkaufen.

E. Haake, Aukt.

Puppen-Perrücken,

Haarketten, Flechten, Scheitelu und eine große Auswahl in Parfümerien u. Kämmen empfiehlt
Frau Hüneke, Damenfriseuse,
Haarenstr. 39.

Heide-Verkauf.

Wüsting. Hermann Denker hies. läßt am
Sonnabend, d. 8. Dezember,
nachm. **2 Uhr,**
auf seinem Lande am Kanal **ca. 40 Fuder Dach- und Futterheide** meistbietend verkaufen.

H. Claußen.

Dr. med. Warneke,

Spezialarzt für
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,
Bremen, Nordstr. 8.

Cacao

feinster entölter,

garantiert rein	pro Pfd.	Mark 2,40	¹/₂ Pfd.	48 Pfg.
garantiert rein	„ „	„ 1,80	¹/₄ „	36 „
garantiert rein	„ „	„ 1,40	⅛ „	28 „

Bruch-Chokolade

garantiert rein, pro Pfd. 80 Pfg., ¹/₂ Pfd. 20 Pfg., und sämtliche bessere Chokoladen, Pralinen, Bonbons ꝛc. empfiehlt

Brandenbusch-Kaisers Kaffee-Geschäft,
seit 1897 am Platze.
Oldenburg nur Langestr. 61,
„ Heiligengeiststr. 9.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Grundheuermann **Gerh. Bunjes** zu **Rostrupperfeld** läßt wegen Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Freitag,
den 14. Dezbr. d. J.,
nachm. 1 Uhr auf.:

1 nahe am Kalben stehende Kuh,
1 tiedige Quene,
1 Ackerwagen mit Aufzeug, so gut wie neu, 1 eis. Pflug, 1 hölz. Pflug, 1 Egge, Harken, Forken, Spaten, Bicken,
sowie 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Wanduhren und mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände
meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Ohmstede. Bernh. Wempe daselbst will von seiner angekauften olim **Röben Stelle** zu Hoheheide das

Wohnhaus mit Stall u. plm. 8 Sch.-S. Land

(unmittelbar beim Hause) öffentlich meistbietend verkaufen lassen u. findet **3. Verkaufsaufsatz**

Dienstag, 11. Dezbr.,
nachm. 5 Uhr,
in **Denkers** Gasthause zu Hoheheide statt. Bei annehmbarem Gebote erfolgt Zuschlag.
Auf Wunsch kann der Kaufpreis bis zur Hälfte zu üblichen Zinsen stehen bleiben.
Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Holz-Verkauf in Bloh.

Rastede. Hausmann **Joh. Wilken** in **Wehnen** läßt am
Dienstag, den 11. Dezember,
mittags auf.,
im **Wold,** nahe der **Station Bloh** und der **Chaussee:**
ca. 400 Eichen, Tannen, Buchen u. Birken
und mehrere Haufen **Birken-Brennholz**
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Verkauf einer Landstelle nahe bei Oldenburg.

Rastede. Landmann **W. Schwecke** in **Ofenerfeld** beabsichtigt, seine das. belegene **Besitzung,** bestehend in einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 60 Scheffels. Ländereien in bestem Kulturzustande, unter der Hand zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich an Schwecke oder an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

In Norden a. d. Nordsee, statistisch nachgewiesen gesundester Ort Deutschlands, Norderney gegenüber, finden **j. Mädchen** z. Kräftigung der Gesundheit, gründl. Erlernung d. Haushalts u. gesell. Formen freundl. Aufnahme. Vorzügl. Fortbildungsschule für alle weibl. Handarb. am Platze. A. W. wissenschaftl. Unterricht, Musik und Malen. Beste Ref.

Frau Dr. Sander.

Ofen. Zu verk. schöne **Tannen,** zu **Weihnachtsbäumen** pass. **Köster.**

Brennmaterialien:

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen,**
„ **Salon-Margaretha-Kohlen,**
„ **Antracitkohlen, Größe I, II, III,**
gebrochene **Hüttenkoks, Größe I, II, III,**
Grude,
Holzkohlen (dunstfreie Plättkohlen),
trockenen **Maschinentorf,**
„ **Grabetorf,**
„ **Braunkohlenbrikets, „Marke Türnicht“,**
empfehle in nur besten Sorten.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,
Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.

Margarine **bräunt wie Naturbutter,**
p. Pfd. 80 Pfg., bei 10 Pfd. Mk. 7,50,
ff. „ 70 „ „ „ „ „ 6,50,
„ „ 60 „ „ „ „ „ 5,50,
empf. **Gustav Lohse Nachf., Inh. Heinrich Eilers.**
Hauptgeschäft: Achternstr. 35. Filiale: Steinweg 2.

Hautunreinigkeiten aller Art ✱ ✱ ✱

wie Sommersprossen, rauhe rote Haut und alle kleinen Schönheitsfehler der Haut werden durch regelmäßigen Gebrauch von **Lentigin** — einem vorzüglichen Kosmetikum — schnellstens beseitigt. Verlange ausdrücklich **„Lentigin“,** nimm nichts Anderes! ⊂ à Tube Mk. 1.— ⊃
Zu haben bei: **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11. **Gerh. Bremer,** Adler-Drogerie, Heiligengeistwall. **Wilh. Petz,** Haarenstr. 44.

Friedrich Klenke,
Möbelmagazin, Gaststr. 6.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
Grosser Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Mache besonders Brautleute zum vorteilhaften Einkauf ihrer Einrichtung aufmerksam.

St. Julien Cabarrus,	p. Fl.	100 Pfg.	**Bei Abnahme von 10 Fl. per Fl. 5 Pf. billiger.**
Samos (spez. f. Frauen u. Kinder),	„ „	90 „	
Ital. Rotwein	„ „	75 „	
Ungsteiner	„ „	65 „	

Portwein per Fl. 1.50, 2, 2.50, 3 Mk., Kognak per Fl. 2, 2.50, 3, 3.50 Mk., Rum, Kirsch, Pfeffermünz, Doppelkümmel per Fl. 60 Pf.,
empfiehlt **Gustav Lohse Nachflg.,**
(Telephon 150.) Inh.: Heinrich Eilers.
Hauptgeschäft: Achternstr. 35. Filiale: Steinweg 2.

C. Mühlmeyer,

Haarenstraße 29b.
Bringe mein **Möbel-, Teppich- u. Gardinengeschäft** in gütige Erinnerung. Zugleich halte mich auch zum **Aufpolstern** und **Modernisieren** älterer Möbel bei **billigster** Preisstellung bestens empfohlen.

Im Spezialgeschäft
kostet 1 ff. lack. Bettstelle 15 M, eleg. mit hoh. Haupt 16 M, eis. Bettstelle mit Matratze 10,80 M, verz. Stahldraht-Matratze 12 M, „Viktoria“-Chaiselongue (fertig gepolstert mit Bezug) 9,50 M u. feiner, Spiral-, Zug- u. Springfeder-Matratzen, mechanische Matratzen usw., hocheleg. Holz- und Metallbettstellen, Kinderbettst., kompl. Schlafzimmer.
Spezial-, Bettstellen- u. Matr.-Geschäft von **Magnus Meiners,**
Wilhelmstr. 1a, nächst Friedensplatz.

Gänzlicher Ausverkauf

meines **Schuhlagers** zu Einkaufspreisen. Nur frische Ware, keine alten Ladenhüter.

L. Helmerichs, Langestr. 25.

Därme

sind zu haben bei
S. J. Ballin & Co.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.
Papier-Lager. Schreibwaren.
L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Schreibmaschinen aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Wachspapier, Kohlenpapier usw.
Mimeograph - Cyclostyle, bester Vervielfältiger.
Schapirographen, Quart M 17 mit Zubehör. Ersatzrollen dazu zu Fabrikpreisen.
Schreibtische amerikanischer Art mit und ohne Rollsalousien und andere **Kontor-Möbel,** modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

Grüne Bohnen,

vor dem Einmachen vorsichtig fortiert und mit der Hand geschnitten, empf. in bekannter vorzügl. Qualität

Joh. Voß, Nadorsterstr.

Prima amerik.

Mittel- und Kranzdärme

empfehle bunde- und klasterweise.
Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstr.

Feinsten hiesigen und Magdeburger

Sauerkohl.
Joh. Voss.

Großbornhorst. Zu verk. e. bald kalbende junge **Kuh. D. Hoting.**

Haararbeiten

als:
Ketten, Ringe, Brochen, Flechten,
deren Anfertigung noch vor Weihnachten gewünscht, erbitte baldigst.

M. W. Gerhards,
Markt 8.

Gardinenenlen Stockeulen, Fensterbürsten, Waschleder, Schwämme, Feudel.

Carl Wille,
Staustr. 10.

Kanarienroller,
tiefstourenreiche, Hohl- u. Knorrvögel mit hübscher Abwechselung von 6—30 M. Preisl. fr.

Janson, Barbis (Harz).

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.
Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher ꝛc.

Lose Hamburger Lotterie,

Ziehung 1. Klasse am 12. Dezember, empfiehlt zu Planpreisen:
¹/₁ Los M 6.00, ½ Los M 3.00,
¼ „ „ 1.50, ⅛ „ „ 0.75.
Desgleichen Lose 1. Klasse Braunschweiger Lotterie zu Planpreisen.
Oldenburg i. Gr.

B. Kreye, Kriegerstr. 13.

Ein an der Hauptstraße Oldenburgs belegenes **Restaurant** ist wegen anderweitigen Unternehmens billig zu verkaufen, ev. zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vorhemden!

Kragen, Manschetten und Herren-Krawatten von 10 ₰ an.
Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Landesbibliothek Oldenburg

Konkurs-Ausverkauf.

Wiefelstede.

Das komplette Warenlager der Firma

W. Wefer Ww.

zu Wiefelstede

soll in möglichst kurzer Zeit gänzlich ausverkauft werden. Es sind hervorzuheben:

Herren- u. Knaben-Garderoben,
Manufakturwaren,
Schuhwaren,
Unterzeuge u. Wollsachen jeder Art,
Eisenwaren in denkbar größter Auswahl,
Porzellanwaren, ganz kompl. Lager,
Kolonialwaren, Weine u. Cigarren.

Sämtliche Waren sind neu eingekauft. — Ladenhüter fast garnicht vorhanden. Zu

Weihnachts-Einkäufen

bietet sich hier die günstigste Gelegenheit.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt; Auktionen sollen möglichst vermieden werden.

Oldenburg. Der Konkurs-Verwalter.
Bergstrasse 5. **Rud. Meyer.**

Günstige Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf.

Die noch vorrätigen

Teppiche, Tischdecken, Portièren, Läuferstoffe, Bettvorleger

verkaufe wegen Aufgabe der Artikel zu

Einkaufspreis.

J. G. Koch,
Achternstr. 22.

Die Einlösung der am 2. Januar 1901 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe erfolgt bereits **vom 15. Dezbr. cr. ab kostenlos** an unserer Kasse, sowie an den bekannten Zahlstellen.

Neustrelitz, 5. Dezember 1900.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Den inserierenden Geschäftsleuten halte ich meine im Mittelpunkt der Stadt belegene

Annoncen-Expedition

zur prompten Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen bestens empfohlen und gewähre höchsten Rabatt.

A. Parussel, Haarenstr. 5.

Herren-Wäsche.

Oberhemden

werden nach Maß, oder Probehemd rasch und sauber unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.

Tags- u. Nachthemden

in großer Auswahl, nur eigene Anfertigung.

Vorhemden,

Kragen und Manschetten in bester Qual. zu niedrigen Preisen.

J. H. Böger.

Jpwege. Habe 2 gut erhaltene, fast neue **Ackerwagen** zu verkaufen.
H. Klostermann, Schmiedemeister.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Osternburger Schützen-Verein.

Am Sonnabend, den 8. d. Mts., abends 8½ Uhr:

General-Versammlung.

Zweck: Aufnahme, Feststellung einer Rechnung, Festlichkeiten, Verschiedenes.

D. V.

Osternburger Bürgerverein.

Am Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr:

Generalversammlung

in der „Harmonie".

Konzert des Singvereins

Sonnabend, den 8. Dezbr. 1900,
abends 7 Uhr,
im Großherzoglichen Theater.

„Samson" von Händel.

Orchester: die Großherzogliche Hofkapelle.
Dirigent: Herr Hofmusikdirektor Manns.
Solisten: Sopran: Frl. Margarete Gerstäcker-Hannover.
Alt: Frl. Anna van Nievelt-Wiesbaden.
Tenor: Herr Kammersänger Carl Dierich-Berlin.
Baß: Herr J. S. van Gorkom-Bremen.

Hauptprobe:

Freitag, den 7. Dezember 1900,
abends 7 Uhr,
im Großherzoglichen Theater.

Kassenverkauf in der **Vorhalle des Theaters, Eingang Roonstraße:**

Für die Hauptprobe:
Freitag, den 7. Dezember, von 11½ bis 12¾ Uhr.
Für das Konzert:
Sonnabend, den 8. Dezbr., von 11½ bis 12¾ Uhr,
sowie abends von 6½ Uhr an.

Preise:

	Probe:	Konzert:
Balkonsitz 1. Rang, Logensitz 1. Rang, Parkett, Logensitz 2. Rang, Mittelplatz 2. Rang	1.50 M	3.— M
Parterre	1.— „	2.— „
Amphitheater 3. Rang	0.50 „	1.— „
Gallerie 3. Rang	0.40 „	0.80 „

Texte à 10 ₰ sind an der Kasse zu haben.

Vorbestellungen werden im Bureau der Großh. Theaterkasse entgegengenommen.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von

Teppichen, Tischdecken u. Portièren.

Einen größeren Posten älterer

Teppiche, Tischdecken und Portièren

habe ich ausrangiert und die Preise dafür ganz bedeutend ermässigt.

Ed. Schauenburg.

Gabelsberger Stenographenverein, **Oldenburg.**

Sonnabend: Monatsversammlung

im Landes-Gewerbemuseum.

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg i. Gr.
Peterstrasse 5.

Anfertigung von Drucksachen aller Art

in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Rastede. Es wird beabsichtigt, hierorts einen **neuen Gesangverein** zu gründen. Alle, die sich hierfür interessieren, werden hierdurch zu einer Besprechung am **Mittwoch, den 12. d. Mts.,** abends 8 Uhr, im **Hotel zum Grafen Anton Günther** eingeladen. Mehrere Gesangsfreunde.

Schleifen!

Barben in Seide u. Spitzen, Rüschenbous mit Chenille in feiner Auswahl.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Krieger-Verein Tweelbäke.

Am Sonntag, den 9. Dezember:

Unterhaltungs-Abend.

Vortrag über die Schweiz mit Lichtbildern, nachher **Kommers** im Saale des Herrn **G. Harms,** wozu **Jedermann** frdl. eingeladen ist. Anfang 6½ Uhr. Eintrittspreis 10 ₰.

Klub Stadt u. Land.

Sonntag, den 9. Dezbr. cr., abends 7 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal (H. Ebbinghaus) in Nadorst.

Tagesordnung:
1) Wahl des Vorstandes,
2) Wahl der Revisoren.
3) Beschluß, betr. Maskerade,
4) Diverses.

Um allseitiges pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht dringend **D. V.**

Bürgerverein Donnerschwee, Nadorst, Ohmstede.

Am **Sonntag,** den **9. Dezember,** nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

im **„Krahnberg"** zu **Donnerschwee.**

Der Vorstand.

Dilettanten-Verein Germania.

Am Sonntag, den 9. Dezbr.:

Großer

Gesellschafts-Abend

im Saale des Herrn **G. Barkemeyer** (Drielaker Hof.)

Es gelangen nur neue und gediegene Stücke zur Aufführung.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 80 ₰.

Der Vorstand.

Marine-Verein.

Monatsversammlung

am **Sonnabend,** den **8. Dez. d. J.,** abends 9 Uhr, im **„Kaiserhof"** hier.

Landw. Konsum-Verein Wardenburg,
e. G. m. u. H.

Am **Sonntag,** den **16. Dez. 1900,** abends 6 Uhr:

Generalversammlung

in **Lüschens Gasthause.**

Tagesordnung: Neuwahl des Geschäftsführers.

Der Vorstand.

D. Mönnich. A. Deye. H. Schnier.

Donnerschwee.

Am **Sonntag,** den **16. Dezember:**

Großer

Gesellschaftsabend

im **„Krahnberg"** (Fr. Eilers), veranstaltet vom

Gesangverein „Eintracht".

Neues großartiges Programm.
Gesangsvorträge des Vereins.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg